



BÜRGERGEMEINDE SOLOTHURN

Jahresbericht 2018



JAHRESBERICHT 2018

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Vorwort des Bürgergemeindepräsidenten	4
Alters- und Pflegeheim	5
Forstbetrieb	12
Weingut	15
Domänen	17
Beschlüsse der Bürgerversammlungen	20
Beschlüsse des Bürgerrates	23
Beschlüsse des Stiftungsrates der Spitalstiftung	25
Personelle Ereignisse	25
Bürgerrat / Kommissionen und Vertretungen	26
Personal	28
Bürgerkanzlei / Einbürgerungen / Anlässe	29
Jahresrechnungen 2018	
• Resultatübersicht der Laufenden Rechnungen	30
• Kommentar zu den Jahresrechnungen 2018	31

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichtes 2018

Die Bürgergemeinde Solothurn (BGS) hat - ganz im Sinne ihres Jahresthemas "Spuren" - im 2018 etliche Spuren gelegt, mit anderen verfolgt und hinterlassen:

Positive und negative Spuren

Tiefe Spuren, leider vor allem negative, hat der Sturm Burglind hinterlassen, welcher Anfang Januar 2018 mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 130 km/h über die Schweiz hinwegfegte (siehe dazu den Beitrag des Forstbetriebsleiters ab Seite 12 dieses Jahresberichts).

Ebenfalls eher negative Spuren hat der nur sehr kurzzeitige neue Pächter des Restaurants im Bürgerhaus hinterlassen. Nachdem die bisherige Pizzeria als italienisches Bistro im Juli 2017 nach einer sanften Renovation neu eröffnet wurde, hat der Pächter trotz langfristigem Mietvertrag aus wirtschaftlichen Gründen nach nur sechs Monaten aufgegeben. Erfreulicherweise konnte Anfang 2018 mit der Moerler & Aeberhard Gastro Concept GmbH, bestehend aus einem Gastrofachmann und einem Architekten, ein neuer Zehnjahresvertrag abgeschlossen werden. Die neuen Pächter haben nach einer mehrmonatigen Umbauphase im Sommer 2018 die Bar THE DOCK eröffnet, welche sich seither vor allem bei einem etwas "reiferen" Publikum grosser Beliebtheit erfreut.

Hoffentlich keine negativen Spuren wird der Entscheid des Bürgerrates betr. Bikestrecke Weissenstein-Oberdorf verursachen. Sowohl die BGS wie auch die Bürgergemeinde Oberdorf haben dem Nutzungsvertrag mit der Seilbahn Weissenstein AG im 2018 zugestimmt, nachdem die Entschädigungsfrage bezüglich der Inwertsetzung des Waldes geregelt werden konnte. Das Projekt lag Ende 2018 immer noch beim Kanton, welcher den kantonalen Nutzungsplan wie auch den kantonalen Erschliessungs- und Gestaltungsplan für das Vorhaben bewilligen muss.

Keine Spuren im Sand

Sicher nachhaltige Spuren hinterlassen wird der Entscheid der a.o. Bürgerversammlung vom 24. April 2018, die beiden Häuser unseres Alters- und Pflegeheims (APH) an zwei Standorten – das APH Thüringenhaus am Riedholzplatz und das APH St. Katharinen an der Baselstrasse – neu am Standort St. Katharinen zusammenzulegen und zu diesem Zweck westlich angrenzend an das bestehende APH St. Katharinen einen Annexbau auf dem Land der Einwohnergemeinde Solothurn zu realisieren. Über das weitere Vorgehen in Sachen Thüringenhaus wird erst zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Nicht nur Spuren im Sand hat auch das Engagement für eine Holzschnitzelheizung für das neue Hotel Weissenstein bzw. das bisherige Kurhaus hinterlassen. Dieses Pilotprojekt der BGS mit Kosten von CHF 1,4 Mio. konnte erfolgreich realisiert und am 1. November 2018 termingerecht eingeweiht werden (siehe auch den Bericht auf Seite 18).

Spuren mit anderen verfolgen

Bei der Vermarktung des Gebiets "Brunnmatten" hat die BGS die Spuren mit einem geeigneten Partner gelegt und verfolgt: Die Bürgerversammlung vom 17. Dezember 2018 hat für die zwei Landstücke im Westen von Solothurn, welche die BGS bei der Auflösung der kantonalen Stiftung Bürgerspital im Jahr 2007 erhalten hat, ein Projektentwicklungsvertrag mit dem Architekturbüro Willi Steiner AG in Wiedlisbach genehmigt, welcher die Suche nach einem Investor und den Verkaufspreis für die beiden Grundstücke regelt sowie die Entwicklung eines entsprechenden Projektes ermöglicht.

Weiterverfolgt wurden auch die gelegten Spuren mit dem Verein Wisent Thal, mit welchem ein Nutzungsvertrag abgeschlossen wurde, sowie die Erarbeitung eines Konzepts für den Waldpark Wengistein, die neue Brücke beim Restaurant Einsiedelei und die Sanierung der St. Verenakapelle nach dem Brand vom 1. März 2017.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht können Sie sich über zahlreiche weitere Projekte und Ereignisse informieren, welche im Jahr 2018 positive Spuren gelegt oder hinterlassen haben. Vielen Dank allen Mitarbeitenden und Behördenmitgliedern, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz zu diesen Erfolgen beigetragen haben.

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

ALTERS- UND PFLEGEHEIM THÜRINGENHAUS & ST. KATHARINEN

JAHRESTHEMA SPUREN

Das Jahresthema Spuren begegnete uns im 2018 immer wieder. Wir beschrieben zwei Themen in den letztjährigen Ausgaben des "Solothurner Bürger" (SoBü) näher. Im SoBü II schilderte Ihnen unser Bürgergemeindepräsident Sergio Wyniger die verschiedenen Varianten der Neuausrichtung. An der ausserordentlichen Bürgerversammlung wurden zukunftsweisende Spuren gelegt mit dem Beschluss, einen Ersatzbau für das Thüringenhaus beim Standort St. Katharinen umzusetzen. In den SoBü-Ausgaben III und IV konnten wir Ihnen aufzeigen, welche Spuren das Qualitätssystem ABQualityPlus in unserem Heim hinterlässt und somit auch, was die schriftlich definierte Qualität für unsere Bewohnenden bedeutet. Diese beiden Themen – Neubau und Qualitätsmanagement – werden uns weiterhin begleiten.

FINANZIELLES (Pascal Vonaesch, Heimleiter)

Für das Jahr 2018 können wir seit längerer Zeit zum ersten Mal keine "schwarze Null" präsentieren. Dies vor allem auf Grund der höheren Mitarbeiter-Fluktuation und der Einnahmenverluste zu Beginn des Jahres sowie den zunehmenden Bewohnerabsenzen bei den Pflagetagen (Spitalaufenthalte). Ferner kamen personelle Aufstockungen in den Bereichen Pflege und Aktivierung dazu. Bei der Pflege sind dies neu zur Verfügung gestellte Stellenprozente für die Erledigung von zusätzlichem administrativem Aufwand sowie für die Ausbildung und Betreuung unserer Lernenden. Bei der Aktivierung konnten wir für das Thüringenhaus einen neuen Mitarbeiter gewinnen, damit wir den Bewohnenden in beiden Häusern nun mit total 145 Stellenprozenten "den Tag mit Leben füllen können". Diese nötigen Aufstockungen waren, respektive sind, leider nicht umsatzwirksam, jedoch für eine konstant hohe Qualität in unseren beiden Häusern unabdingbar. Zwar konnten wir im letzten Quartal teilweise aufholen, aber trotzdem müssen wir einen Aufwandüberschuss von rund CHF 114'085.00 ausweisen. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 74'500.00. Somit schloss das Jahr 2018 um rund CHF 39'600.00 schlechter ab als erwartet. Die Debitorenverluste hingegen hielten sich dank guter Bewirtschaftung mit einem Verlustbetrag von CHF 8'948.50 erneut in einem vertretbaren Rahmen.

Genauere Ausführungen und Zahlen zum Jahresabschluss werden Sie an der Bürgerversammlung im Juni 2019 erfahren. An dieser Stelle danke ich unserem Finanzverwalter Claude Tschanz für die stets unkomplizierte und sehr gute Zusammenarbeit bei finanziellen Fragen. Nun darf ich in Zusammenarbeit mit unseren Abteilungsleiterinnen und -leitern, respektive deren Stellvertretungen, detaillierter aus den einzelnen Bereichen berichten:

PERSONELLES (Alice Bloch, Personalassistentin)

Das Jahr 2018 war personell gesehen für mich wohl das Turbulenteste in den fünf Jahren, die ich hier arbeite. Die grossen strukturellen Veränderungen in den Bereichen Pflege, Küche, Hauswirtschaft und Hausdienst, welche im Vorjahr aufgegleist wurden, tragen nun langsam Früchte. Der anfängliche Widerstand gegen den Wandel der Zeit hat sich beruhigt. Jeder findet sich immer besser in seiner neuen Rolle ein.

Das vergangene Jahr war auch von vielen Krankheitsausfällen und Unfällen gezeichnet. Wir stellten fest, dass die psychische Belastbarkeit generell gesunken ist. Als Arbeitgeber bekommen wir die ganze Tragweite dieses Problems zu spüren. Wir haben grosses Verständnis für unsere Mitarbeitenden, denn der gesellschaftliche und persönliche Druck hat zugenommen. Wir alle sollten achtsam miteinander umgehen. Jedoch appellieren wir auch daran, sich immer wieder zu fragen: Was ist meine persönliche Motivation? Stimmt meine Work-Life-Balance? Wo liegen allenfalls die Probleme? Wir hinterlassen Spuren und bleiben in Bewegung. Jeder ist Teil des Ganzen und trägt dazu bei, dass wir als Team funktionieren.

Berufsbildung / Weiterbildung

Mit Erfolg schlossen folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Ausbildung/Weiterbildung ab:

- Karin Rumpold, eidg. Berufsprüfung "Fachfrau Langzeitpflege und Betreuung"
- Alice Bloch, Personalassistentin CAS / HRSE

Lehrabschlüsse:

- Jessica Cappelli, Köchin EFZ

STATISTIK PERSONAL (Stichtag 31.12.2018)

Bereiche	Abteilung	St. Katharinen	Thüringenhaus	Total
Heimleiter	Verwaltung	50 %	50 %	100 %
Administration und Leitung Personal	Verwaltung	60 %	215 %	275 %
Qualitätsverantwortliche	Verwaltung	10 %	10 %	20 %
Leitung Pflege und Betreuung und Stationsleitung	Pflege	130 %	50 %	180 %
Diplomiertes Pflegepersonal	Pflege	865 %	760 %	1625 %
Pflegeassistenten	Pflege	490 %	930 %	1420 %
Praktikantinnen	Pflege	200 %	200 %	400 %
Auszubildende	Pflege	200 %	200 %	400 %
Leitung Aktivierung / MA AT	AT	80 %	60 %	140 %
Köche (inkl. Leitung)	Küche	100 %	100 %	200 %
Auszubildende	Küche		100 %	100 %
Mitarbeiter Küche und Abwaschdienst	Küche	220 %	220 %	440 %
Lingerie, Reinigung (inkl. Leitung)	Hauswirtschaft	320 %	205 %	525 %
Technischer Dienst (inkl. Leitung), Hauswartung	Hauswartung	140 %	70 %	210 %
Total Stellenprozente		2865 %	3170 %	6035 %
Anzahl Mitarbeitende (MA, die in beiden Häusern tätig sind, werden mit jeweils 0,5 gezählt)		42	46	88
Davon mit einem Pensum von 100 %				18
Teilzeitmitarbeitende				61
Auszubildende				5
Praktikantinnen				4
Anzahl Frauen				76
Anzahl Männer				12

Die Mitarbeiterin mit der längsten Betriebszugehörigkeit hat bereits 27 Dienstjahre für das APH Thüringenhaus & St. Katharinen geleistet.

PFLEGEDIENST (Maria Virga, Leiterin Pflege und Betreuung Thüringenhaus & St. Katharinen, Karin Rumpold, Stationsleiterin St. Katharinen, und Drenusha Veliju, Stv. Stationsleiterin St. Katharinen)

Bewohnerfluktuation

Bei der Belegung notierten wir für 2018 eher eine hohe Fluktuationsrate. Total hatten wir 55 Austritte, davon 31 Todesfälle (dieser Wert entspricht einem durchschnittlichen Jahr). Die Fluktuationsrate ist fast vergleichbar mit dem aussergewöhnlichen Jahr 2014, in welchem wir 63 Austritte zu verzeichnen hatten. Wir konnten die freien Zimmer relativ gut wiederbelegen. Nur am Jahresanfang mussten wir auf Grund vieler Todesfälle innerhalb eines kurzen Zeitraums Leerstandstage in Kauf nehmen. Die dringliche Warteliste war in einem konstant tiefen Rahmen von rund 2 Personen. Dieser Umstand ist sicherlich auch ein Zeichen für den Wandel vom herkömmlichen Altersheim hin zum Pflegeheim. Meist bildet ein Spitalaufenthalt den Scheideweg vom eigentlichen Daheim ins Heim.

Pflege und Betreuung

Das Jahr 2018 hinterliess viele Spuren, positive und solche, an die man sich weniger gerne erinnert. Auf der Bewohnenden-Ebene gab es in beiden Häusern ein paar recht anspruchsvolle Situationen. Es wird immer schwieriger, Bewohnerinnen und Bewohner mit schweren Verhaltensauffälligkeiten (die sich auch in Aggressivität gegen Mitarbeitende zeigen können) in unseren Häusern zu pflegen und zu betreuen. Solch schwere Situationen hinterlassen belastende Spuren. In diesen Fällen ist es besonders wichtig, dass alle Beteiligten die Möglichkeit haben, über ihre Gefühle zu sprechen und die Erlebnisse so zu verarbeiten.

Auf der Team-Ebene war der Jahresbeginn von vielen personellen Veränderungen geprägt. Diese brachten eine gewisse Unruhe mit sich. Dank der Anstellung von neuen Mitarbeiterinnen, die motiviert anpacken und mit uns die gleichen Ziele verfolgen, entspannte sich die Situation nach und nach. Da sich die Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner stark veränderte, waren wir mit Anpassungen der Dienstabläufe und der Arbeitszeiten gefordert. Im Zuge der Teamleiterausbildung wählte Karin Rumpold das Projekt "Anpassung der Dienstabläufe und der Arbeitszeiten". Zusammen mit der Pflegedienstleiterin Maria Virga besprach sie das weitere Vorgehen. So konnte Karin Rumpold sehr effektive Anpassungen mit ihrem Team erreichen. Auch auf der Teambildungsebene veränderte sich vieles zum Positiven. Das Pflegeteam im Thüringenhaus arbeitet im 2019 weiter an diesem Projekt.

Auch im St. Katharinen gab es einige personelle Veränderungen. Im Herbst 2018 verliess uns die Stationsleiterin und die Pflegedienstleiterin Maria Virga übernahm zusätzlich die Aufgaben der Stationsleiterin im St. Katharinen. Dies bedeutete für das Pflegeteam wieder einen Neuanfang. Eine neue Rollenfindung wurde nötig, die sich noch ins 2019 weiterziehen wird. Die Pflegedienstleiterin erhielt grosse Unterstützung von der stellvertretenden Stationsleiterin Drenusha Veliju.

Dies alles hinterliess bei jedem Einzelnen und im Arbeitsalltag Spuren. Jetzt freuen wir uns auf weitere gegenseitige Begegnungen der beiden Pflegeteams, denn schon im 2018 war die Bereitschaft, in beiden Häusern auszuhelfen, stark angestiegen. Der gemeinsame Teamanlass verstärkt diese Tendenz. Durch die guten Erfahrungen mit dem Austausch können wir die Spuren vom letzten Jahr hinter uns lassen und uns auf neue Wege begeben.

KÜCHE (Martin Hafner, Küchenchef)

Die Küche war 2018 "voll in der Spur", respektive es verlief alles ruhig und auf einem gewohnt hohen Qualitätsniveau. Dies ist umso wichtiger, als die täglichen kulinarischen Höhepunkte in einem Alters- und Pflegeheim fundamental sind.

Im personellen Bereich besonders erfreulich war der Abschluss unserer Lernenden der Küche, Jessica Cappelli. Sie schloss die Prüfung als Köchin EFZ mit 5.2 (viertbeste Note im Kanton) ab. Das zeugt auch von der guten Küchenqualität, die wir tagtäglich liefern. Unser Küchenteam gehört sicherlich mit zu den besten Altersheimküchen im Kanton, welche vor allem durch gutbürgerliche, hausgemachte Speisen geprägt sind.

Weitere Höhepunkte im Küchen-Jahresrückblick gab es vor allem zur Adventszeit. Beginnen wir mit dem LichterZauber, welcher 2018 leider erstmals nicht trocken "über die Bühne" ging. Deshalb war auch die Anzahl Besucherinnen und Besucher mit rund 200 Gästen etwas tiefer als im 2017. Die konsumierten Mengen für ein solches Fest sind immer noch beeindruckend: Wir benötigten rund 200 Bratwürste, 10 kg Marroni, 16 kg Lebkuchen, 30 l Glühwein und 30 l Punsch.

Ein "Sternen-Menü" aus unserer Küche war für rund 130 Gäste wieder der kulinarische Höhepunkt an der letztjährigen Weihnachtsfeier. Als Erstes wurde ein "Nüssler" für einmal als Suppe serviert, dann folgte ein Dorsch im Rohschinkenmantel mit Randen-Risotto. Beim Hauptgang gab es eine Hühnertrilogie mit geschmortem Unterschenkel, "Sous vide" gegarter Brust und frittiertem Ei an einer Trüffelsauce, weisse Polenta und Coco-Bohnen als Beilage. Den süssen Abschluss fand das tolle Menü, welches grosses Lob erhielt, mit einem giftig grünen Pistazienkuchen, weissem Schokoladeneis, einer gelben Safranbirne und natürlich unserem hausgemachten traditionellen Weihnachtsgebäck.

Der Bürgergemeinde-Stand wurde am letztjährigen "Soledurner Wiehnachtsmäret" wiederum von unserem Küchenchef Martin Hafner mit der legendären "Soledurner Wysuppe" beliefert. Die verbrauchte Menge entsprach für die fünf Tage bei erneut teils garstigen Wetterbedingungen rund 1'800 verkauften Portionen!

TECHNISCHER DIENST (Martin Aeberhardt, Leitung technischer Dienst)

Das übergeordnete Ziel des technischen Dienstes ist, mit unserer täglichen Arbeit positive Spuren zu hinterlassen, indem wir stets gemeinsam anpacken und anfallende Probleme lösen. Zudem sind mein Team und ich sehr stolz darauf, mit unseren Gartenanlagen und deren Bepflanzungen in erster Linie unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Freude zu bereiten. Des Weiteren sehen wir die gepflegten Aussenbereiche ebenso als Visitenkarte, respektive als erstes "Willkommen" für Besucherinnen und Besucher.

Im vergangenen Jahr setzten wir, neben nötigen Unterhalts- und Reparaturarbeiten, auch einige Investitionsprojekte um.

Im Haus St. Katharinen: Wichtige Anlageteile des Lifts wurden saniert, damit tagtäglich ein reibungsloser Einsatz garantiert ist. Bei den Tieren erhielten wir mit sechs Widder-Häslli neue Mitbewohner. Als Platzentlastung und vor allem zur Trennung des Schmutzbereichs steht in unserer Lingerie nun ein kleines Holz-Chalet zur Verfügung. Alle Zimmer wurden mit Dreifach-Fensterverglasung ausgestattet. Die Pflege bekam im Stationszimmer einen neuen Medikamentenschrank. Und neu ist unser Leitungswasser dank einer Wasserenthärtungs-Anlage jetzt wie im Thüringenhaus seidenweich.

Im Thüringenhaus: Hier erneuerten wir die komplette Terrassenbestuhlung inkl. Sitzkissen. Zudem wurden in beiden Häusern defekte Lavabos und WC-Schüsseln ausgetauscht.

Im letzten Jahr beschäftigten wir wieder eine Mitarbeiterin von der Regiomech, um ihr eine Weiterbildung zur Hauswartin zu ermöglichen. Personell erwähnenswert ist ausserdem der erste Langzeiteinsatz von sechs Monaten eines Zivildienstleistens, welcher rund 70 % im technischen Dienst und 30 % in der Aktivierung (zur Unterstützung bei Ausflügen und sporadisch als Leiter der Kochgruppe) eingesetzt wurde.

HAUSWIRTSCHAFT (Annemarie Salathé, Leitung Hauswirtschaft)

Im Laufe des Jahres 2018 konnten wir mehrere farbliche Akzente setzen, was positive Reaktionen auslöste. Die neuen Sitzkissen im Innenhof des St. Katharinen leuchten in warmen orange-ockernen Tönen. Die Verdunkelungsvorhänge im ganzen St. Katharinen sind in einem warmen Goldton gehalten, welcher gut zur Möblierung passt. Für beide Häuser gab es neue, bügelfreie Krinkel-Bettwäsche aus Baumwollsatın, welche dezent gelb-grün und gelb-orange gemustert ist. Ebenfalls positiv wurden die leichten atmungsaktiven sowie sehr pflegeleichten Duvets aufgenommen. Eine erfreuliche Erfahrung für mich persönlich war überdies die Zusammenarbeit mit einigen Bewohnerinnen, welche die Wäsche und Duvets vorgängig testeten und mir wertvolle Rückmeldungen gaben.

In der Lingerie leistet uns das "Garten-Chalet" für die Schmutzwäsche gute Dienste und erleichtert die Abläufe. Da keine Bettwäsche mehr zum Mangeln anfällt, können wir die Arbeitszeit jetzt in anderen Bereichen nutzen.

In der Reinigung führten wir wöchentliche Kurztouren ein. Damit sind wir flexibler, wenn weniger Mitarbeitende zur Verfügung stehen. Auch der neue "Parterre-Dienst" für Wochenenden und Feiertage bewährte sich, möchten doch auch an diesen Tagen alle die gewohnte gepflegte Atmosphäre antreffen.

Zur Teambildung trug der Ausflug auf die St. Petersinsel, zusammen mit dem Sekretariat, viel bei. Mit einem kleinen Apéro nach den Teamsitzungen Mitte und Ende Jahr stiessen wir jeweils auf die Erfolge und die neuen Ziele an, was das "Wir-Gefühl" ebenfalls stärkte. Ich kann eine positive Bilanz für das vergangene Jahr ziehen und freue mich auf die neuen Herausforderungen für unser Team im 2019.

AKTIVIERUNG (Georges Grolimund, Leiter Aktivierung)

Neben den Jahreszeit-Anlässen von Neujahr bis Weihnachten, mit den dazugehörigen wechselnden Dekorationen, organisierten wir für unsere Bewohnenden natürlich unser Standard-Aktivierungsprogramm (Singen, kreatives Gestalten, Gedächtnistraining, Vorlesen und Erzählcafés, Koch- und Bewegungsgruppen, etc.) sowie mit Unterstützung von Spezialgästen diverse Konzerte und Besuche der Hundetherapeutin sowie der Demenzclownin "Liselotte Loreley".

Da die Bewohnenden immer später ins Heim eintreten und dafür eine höhere Pflegebedürftigkeit aufweisen, holen wir fast alle Angebote ins Haus, unter dem Motto "zu Gast im APH", so zum Beispiel:

- "Mode kommt ins Altersheim" (mit Frühling-/Sommer- und Herbst-/Winter-Modeschau)
- "Kunst zu Gast im Altersheim" (jährlich wechselnde Bilderausstellung von regionalen Künstlern)
- "Kultur zu Besuch im Altersheim" (Auftritt von Guggemusiken an der Fasnacht und diverse Konzerte)
- "Wir bringen Geschichte zu Ihnen" (Vortrag von M.-C. Egger: "St. Katharinen einst und heute")

Als Höhepunkte oder Neuheiten dürfen wir folgende Anlässe erwähnen:

- Wie gewohnt konnten wir dank der Zivilschutz-Einsätze drei tolle Ausflüge anbieten. Im Mai 2018 stand ein Besuch des Gartencenters Zulauf in Schinznach auf dem Programm (da waren unsere Bewohnenden dem Frühling mit der Blütenpracht besonders nah). Im Juni 2018 verbrachten wir auf dem Erlebnisbauernhof Römerhof in Bühl bei Aarberg einen "tierischen Tag". Im September 2018 ging es, bei vorerst trübem Wetter, ins Kloster Mariastein. Nach dem Essen, exakt zur Besichtigung des Klosters, war uns der Wettergott doch noch gnädig!
- Den "LichterZauber 2018" ergänzten wir erstmals am Samstag mit dem "MäretZauber". Es fanden Hausführungen, Blutzucker- und Blutdruckmessungen durch unsere Lernenden der Pflege, Vorträge zur Historie des St. Katharinen sowie der kleinste und kürzeste Weihnachtsmarkt in Solothurn mit Verpflegungsmöglichkeiten statt.

Dank freiwilliger Unterstützung konnten wir Anlässe organisieren, welche ohne diese Einsätze nicht möglich gewesen wären:

- Mit unseren rund 8 freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bieten wir diverse Unterstützungen für unsere Bewohnenden an und konnten als Dankeschön letztes Jahr zu zwei Treffen mit Essen und Austauschmöglichkeit einladen.
- Die Firma DePuy Synthes (Johnson & Johnson) entsandte pro Haus 2 Mitarbeitende, welche unseren Bewohnerinnen und Bewohnern einen Tag lang Zeit schenkten.
- Die Tagesstätte von Pro Infirmis Gerlafingen bot den Bewohnenden vom Thüringenhaus ein kleines Konzert.
- Die Veteranenblasmusik Zürich/Obersee spielte in Verbindung mit einem Ausflug nach Solothurn im Thüringenhaus zu einem Ständchen auf.

Personell gab es auch eine Veränderung, und zwar haben wir seit Mitte Jahr mit Stefan Michel eine zusätzliche Unterstützung in der Aktivierung. Herr Michel war vor allem im Thüringenhaus anzutreffen und führte dort die Aktivierungsangebote durch. Diese Aufstockung ermöglichte es uns, in beiden Häusern mehr Aktivitäten anzubieten. Vor allem konnten wir mehr regionale Kurzausflüge, sogenannte "Fahrten ins Blaue", durchführen. Zusätzlich wurden gegenseitige Abwesenheiten teilweise kompensiert.

QUALITÄT (Pascal Vonaesch und Jennifer Buchs, Qualitätsverantwortliche)

Sie konnten in den Ausgaben III & IV des "Solothurner Bürger" nachlesen, was die regelmässige Pflege unseres Qualitätsmanagement-Systems ABQualityPlus in den beiden Häusern für unsere Qualität

bedeutet. Das Hauptthema stellte im letzten Jahr die Befragungen unserer Anspruchsgruppen dar. Wir haben intern schon länger den Eindruck, dass unsere Häuser über einen guten Ruf verfügen. Erstmals konnten wir mit einer Zufriedenheitsbefragung bei allen Anspruchsgruppen auch extern belegen, dass wir qualitativ sehr gute Arbeit verrichten. Bei der Bewohnerbefragung erhielten wir einen Zufriedenheitswert von 88.8 %. Die Angehörigen bewerteten unsere Dienstleistungen mit einer "Schulnote" von 5.61. Zu guter Letzt befragten wir auch unsere Mitarbeitenden. Hier fanden ebenfalls meist 90 % und mehr, dass unsere positiven Aussagen im Fragebogen stimmig sind.

STATISTIK BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER

Haus	Bettenbestand	Auslastung 2018
Thüringenhaus	30	98,85 %
St. Katharinen	32	99,56 %
Total	62	99.24 %

Belegungsstatistik Heim	Total	Frauen	Männer
Belegungstage Pflegetage	22'457 (99,24 %) 21'583 (95,37 %)		
Heimgäste per 31.12.2018	62	43 (69 %)	19 (31 %)
Eintritte im Jahr 2018	55	32	23
Austritte im Jahr 2018	55 (davon 31 Todesfälle)	34	21

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer unserer Bewohnerinnen und Bewohner betrug am Stichtag 31.12.2018: 2 Jahre und 185 Tage. Die längste Aufenthaltsdauer einer Bewohnerin belief sich an diesem Tag auf 9 Jahre und 11 Tage. Von den 55 Eintritten wurden vorerst 44 Kurzzeitverträge ausgestellt (meist nach Spitalaufenthalt, als Entlastung oder bei Palliativ-Situationen). Davon wurden 13 Kurzzeitverträge nachträglich in Dauerverträge umgewandelt.

Altersstruktur Heimgäste per 31.12.2018	Total	Frauen	Männer
60 bis 64	3	1	2
65 bis 69	3	1	2
70 bis 74	5	3	2

Altersstruktur Heimgäste per 31.12.2018	Total	Frauen	Männer
75 bis 79	12	8	4
80 bis 84	11	7	4
85 bis 89	15	13	2
90 bis 94	9	7	2
95 und älter	4	3	1
Total	62	43	19

Das durchschnittliche Alter unserer Bewohnerinnen und Bewohner betrug am 31.12.2018: 82.15 Jahre. Die älteste Bewohnerin war zu diesem Zeitpunkt fast 99 Jahre alt. Die jüngste Pensionärin war im 2018 53jährig; sie benötigte lediglich 10 Tage Pflege und Betreuung in unserem Heim.

DANK

Das erste herzliche Dankeschön geht natürlich wiederum an unsere Bewohnerinnen und Bewohner, denn sie und ihre Angehörigen schenken uns mit der Wahl, in unseren Häusern den Lebensabend zu verbringen, täglich ihr Vertrauen. Ebenfalls gebührt der Dank Ihnen, liebe Angehörige, dass Sie uns bei der täglichen Arbeit mit Ihren Liebsten unterstützen.

Einen weiteren grossen Dank widme ich unseren sehr flexiblen und äusserst loyalen Mitarbeitenden inkl. dem gesamten Kaderteam. Alle trugen dazu bei, unsere hohen Qualitätsansprüche vollumfänglich zu erfüllen. Zudem sind «unsere Mitunternehmenden» diejenigen, welche unsere Hauskultur der Gastfreundschaft Tag für Tag pflegen und somit eine wohnliche Atmosphäre versprühen. Die Rückmeldungen von diversen Seiten bestätigen uns, dass man diese aufrechte gelebte Freundlichkeit und die kompetenten Dienstleistungen bei uns erleben kann.

Dem Bürgerrat, der Verwaltung der Bürgergemeinde Solothurn und den Mitgliedern der Heimkommission danke ich für die vorzügliche Zusammenarbeit und die wohlwollende Unterstützung, welche wir bei unseren Projekten immer wieder erfahren dürfen.

Nicht zuletzt richtet sich meine tiefe Dankbarkeit an jene, die in aller Stille ihren Teil zum Gelingen beitragen. Sei dies als Freiwilligenhelfer/-in oder als Seelsorger/in, seien es Bekannte und Beistände, die unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ihre Zeit widmeten, oder Vereine, Stiftungen und Gesellschaften, die unseren Gästen Zeit und Aktivitäten schenkten. Auch den grosszügigen Spenderinnen und Spendern finanzieller Mittel danke ich von Herzen. Sie ermöglichen uns immer wieder Anschaffungen und Zusatzleistungen für unsere Heimgäste. Bitte denken Sie auch daran, dass Sie die Option haben, als Patin, resp. Pate, auf unserer Patenschaftstafel für Fauna und Flora verewigt zu werden.

Zu guter Letzt noch ein kleines Fazit zum vergangenen Jahr:

Trotz der zunehmend späteren Eintritte, mit meist multimorbiden Krankheitsbildern und somit höheren Pflegestufen, befinden sich rund 1/3 unserer Gäste in den tiefen Pflegestufen 0 – 3. Einerseits gibt es vermehrt Möglichkeiten (Spitex und begleitetes Wohnen im Alter), um den Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim zu verzögern. Andererseits gibt es Bewohnende, welche die Annehmlichkeiten unserer Institution (soziale Kontakte, gutes Essen, Pflege und Betreuung rund um die Uhr, Reinigungs- und Wäscheservice sowie die Aktivitäten) benötigen und schätzen.

Wahrlich ein Jahr mit guten und schlechten Zeiten, welches jedoch dank tollem Teamgeist und grosser Flexibilität als erfolgreiches Jahr angesehen werden darf. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass wir dank unserer "Software" (aufrechte gelebte Freundlichkeit und kompetente Dienstleistungen) zu einem der besten Alters- und Pflegeheime des Kantons gehören. Dass ich Chef von einem solch professionellen Team in einer doch familiären Umgebung, halt "Daheim im Heim", sein darf, erfüllt mich mit Stolz.

Ich hoffe, wir konnten Ihnen mit diesem Jahresbericht aufzeigen, welche Spuren das vergangene Jahr 2018 bei uns im Alters- und Pflegeheim hinterliess, und ich freue mich auf alle Begegnungen im 2019.

Pascal Vonaesch, Heimleiter

FORSTBETRIEB

EINLEITUNG

Anfang Januar 2018 zog das Sturmtief "Burglind" durch Europa. Die Waldungen der Bürgergemeinde Solothurn (BGS) wurden dabei erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Die vorgesehene normale Holznutzung musste auf der gesamten Fläche zurückgestellt werden. Die durch den Sturm entstandenen Zwangsnutzungen beliefen sich auf ca. 18'000 m³. Mit den heutigen Maschinen konnte ein grosser Teil mechanisiert aufrüstet werden. Trotzdem gehört das Aufrüsten von Sturmholz noch immer zu den gefährlichsten Arbeiten im Wald. Aus diesem Grund schreibe ich hier mit grosser Erleichterung und viel Freude, dass in den Waldungen der BGS während den vergangenen Aufrüstarbeiten keine Personen schwerwiegend verunfallt sind.

Die unmittelbar nach dem Sturm geschätzte Holzschadenmenge der Forstbranche erwies sich um mehr als die Hälfte zu tief angesetzt. Zu diesem Zeitpunkt wurde davon ausgegangen, dass der schweizerische Rundholzmarkt die anfallende Menge problemlos aufnehmen und verarbeiten kann. Anhand dieser Annahmen wurde von den Sägereien kein Abschlag auf den Rundholzpreis vorgenommen. Mitte Sommer, nach dem Fortschreiten der Aufrüstung, verdoppelte sich die geschätzte Menge jedoch und die Sägereien waren schweizweit mit Rundholz überfüllt. Das Überangebot bestand hauptsächlich beim Nadelholz. Laubholz war weiterhin, wie schon in den Jahren zuvor, gesucht.

Zur Wiederaufforstung der Schadensflächen wurde vom kantonalen Amt für Wald, Jagd und Fischerei ein Wiederaufforstungsprojekt in Aussicht gestellt. Die seit Jahrzehnten optimale Bewirtschaftung der Wälder der BGS führte dazu, dass die Verjüngung grösstenteils in den vom Sturm betroffenen Flächen bereits vorhanden war. Aus diesem Grund konzentrierte sich die Projekteingabe der Aufforstungen innerhalb der Sturmflächen auf einzelne Ergänzungspflanzungen.

Der Sommer 2018 reihte sich zusammen mit den Hitzesommern 2003 und 2015 in die drei vordersten Ränge seit Messbeginn ein. Die dadurch entstandenen optimalen Bedingungen für den Borkenkäfer bescherten der BGS zusätzlich zu den Sturmschäden nochmals ca. 1'500 m³ Borkenkäferholz.

Extremereignisse wie ein Sturm bringen neben vielen Gefahren und Unannehmlichkeiten auch Chancen mit sich. Für den Forstbetrieb zeigten sich die Chancen im Bereich der Dienstleistungsaufträge für Private. Durch die entstandenen Schäden in Privatgärten und Parkanlagen konnte in diesem Bereich ein erheblicher Mehr-Umsatz erzielt werden.

Zwei grössere Projekte konzentrierten sich in der Umgebung Riedholz im nahegelegenen Attisholzswald. Im Auftrag der Aare Seeland mobil wurde durch den Forstbetrieb entlang des Bahngleises der erste Teil einer grösseren Sicherheitsholzerei ausgeführt. Der zweite Teil folgte im Februar 2019.

Gleichzeitig wurde vom Kanton die kantonale Nutzungsplanung "Deponie Attisholzswald" genehmigt. Dies hatte zur Folge, dass die ersten Rodungen im Bereich der zukünftigen Kies- und Deponiegrube ausgeführt wurden. Die Rodungsarbeiten wurden aus Zeit- sowie Kostengründen an eine spezialisierte Forstunternehmung vergeben.

Auch im 2018 konnte festgestellt werden, dass der Druck auf den Wald durch die urbane Bevölkerung stetig zunimmt. Die durch den Kanton bewilligten Veranstaltungen oder das Antreffen der einzelnen Waldbesucher bestätigten den Trend, dass der Wald immer mehr zum Outdoor-, Fitness- und Erholungsraum wird.

Als Erfolg in Sachen Öffentlichkeitsarbeit konnte die Teilnahme an der HESO-Sonderschau 2018 bezeichnet werden. Unter der Leitung des Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verbandes des Kantons Solothurn trug der Forstbetrieb wesentlich zum Gelingen des professionellen Auftritts bei.

Im Bereich der Waldpädagogik hat der Bürgerrat Ende 2018 entschieden, dass sämtliche Waldplätze in den Wäldern der BGS durch den Forstbetrieb unterhalten und den verschiedenen Institutionen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die Kinder können somit den Wald und die Natur in einem überprüften und dadurch sicheren Umfeld spielerisch kennenlernen.

FORSTKOMMISSION

An neun ordentlichen Sitzungen behandelte die Forstkommision nebst den laufenden Geschäften folgende Projekte:

- Regelung über den Gebrauch von Betriebsfahrzeugen
- Sturmereignis Burglind
- Finanzplan 2018
- Rechnung 2018
- Projekt Forstwerkhof
- Landgeschäft Riedholz: Entwässerung Kantonsstrasse
- Voranschlag 2019
- Projekt Wisent Thal: Genehmigung des Vertrages
- Inwertsetzung pädagogischer Einrichtungen
- Konzept Waldpark Wengistein

Wie gewohnt, wurde die Sitzung im Juni 2018 mit einem Waldgang verbunden.

Der Forstkommision wurden neben einigen kleineren Schauplätzen folgende Arbeiten und Projekte vorgestellt:

- Besichtigung Inertstoffdeponie Attisholz
- Besichtigung der neu erstellen Finnenbahn bei Riedholz

PERSONAL

Personelle Mutationen:

Anfangs April 2018 wurde Alain Imoberdorf (Förster) befristet für ein Jahr eingestellt.

Personalbestand in % Ende 2018:

• Betriebsleiter:	100
• Revierförster:	200
• Forstwarte:	300
• Hilfsarbeiter:	40
• Lehrlinge:	<u>200</u>
Total:	840

HOLZMARKT

Anfangs Januar 2018 fegte der Sturm Burglind über die Schweiz. Kurz darauf wurden von den Forstbetrieben erste Fallholz-Mengenschätzungen erhoben. In den Waldungen der BGS wurde die Schadholzmenge von 5'000 bis 10'000 m³ geschätzt. Über den ganzen Kanton ging man von einer Menge von knapp 90'000 m³ aus. Die effektive Menge an Schadholz auf der Waldfläche der BGS betrug zwischen 15'000 und 20'000 m³, kantonale rund 125'000 m³ und schweizweit über 1'300'000 m³. Verglichen mit dem letzten grösseren Sturm (Lothar, ca. 5'000m³ in den Waldungen der BGS) richtete der Sturm Burglind einen wesentlichen höheren Schaden an. Im Kanton Solothurn betrug der Flächenschaden rund 200 Hektaren wobei davon ca. 15 Hektaren in Waldungen der BGS angefallen sind.

Anhand der zu Beginn geschätzten Schadholzmenge ging die weiterverarbeitenden Holzindustrie davon aus, dass der inländische Rundholzmarkt die angefallene Menge problemlos aufnehmen kann. Aus diesem Grund konnten die Holzpreise auf dem sehr tiefen Niveau des vergangenen Jahres bestehen bleiben.

Mitte Jahr, nach einigen Monaten intensivem Aufrüsten und Holzvermarkten wurde jedoch klar, dass wie vorgängig bereits erwähnt, die Schadholzmenge um einiges höher war als anfangs Jahr geschätzt. Durch den warmen und trockenen Sommer verschärfte sich zudem noch die Problematik mit dem Borkenkäfer. Nach Beendigung der Arbeiten im Sturmholz gingen die Arbeiten nahtlos über mit dem Aufrüsten von Käferholz.

WALDGESUNDHEITZUSTAND

Wie bereits im Berichtsjahr 2017 geschrieben, schreitet auch im Jahr 2018 das Eschentriebsterben weiter fort. In den planmässigen Holzschlägen wurden sämtliche Eschen, welche äusserlich einen unvitalen Eindruck erwecken, entfernt. Die Praxis hat dabei gezeigt, dass über 80 Prozent der in diesem Zusammenhang gefällten Bäume bereits Einläufe im Wurzelstockbereich aufweisen.

Entgegen aller Erwartungen hatte auch die Weisstanne ein Problem mit dem trockenen Sommer. Bereits im Herbst war teilweise ersichtlich, wie sich das Nadelkleid alter und grosser Weisstannen langsam bräunlich verfärbt.

WALD UND GESELLSCHAFT

Das Berichtsjahr 2018 stand ganz im Zeichen der Öffentlichkeitsarbeit. Der Bürgergemeinde und Waldeigentümerverband (BWSO) führte im Rahmen der Herbstmesse Solothurn eine Sonderschau zum Thema Wald durch. Die dabei angebotenen Führungen fanden ausschliesslich in den Waldungen der BGS statt. Der Forstbetrieb der BGS beteiligte sich mit viel „Manpower“ an der Organisation der Sonderschau.

In Riedholz unterhalb des Fussballplatzes wurde gemeinsam mit dem Verein "Pro Finnenbahn" die alte Finnenbahn komplett neu erstellt. Der Forstbetrieb der BGS führte sämtliche Arbeiten aus. Die BGS unterstützte den Verein mit der Übernahme des Ertragsausfalles und dem Erlass einer Nutzungsgebühr.

Sämtliche pädagogischen Einrichtungen (Kitas, Waldspielgruppe usw.), welche sich im Wald der BGS befinden, wurden im 2018 erfasst. Insgesamt wurden neun Einrichtungen überprüft und mit den zuständigen Institutionen Nutzungsverträge abgeschlossen. In einem späteren Schritt beschloss der Bürgerrat, sämtliche Kosten im Zusammenhang mit pädagogischen Einrichtungen zu übernehmen.

Gemeinsam mit Mitgliedern der philanthropischen Gesellschaft "UNION" wurde im Sommer 2018 der Fussweg durch die Verenaschlucht saniert. Während einer Woche arbeiteten über 30 Personen der UNION mit den Mitarbeitern des Forstbetriebes vom Südeingang bis zur Einsiedelei. Das Ziel der Sanierung war es, den Fussweg auch für gehbehinderte Menschen begehbar zu machen.

Auch im 2018 beschäftigten die entlang dem Siedlungsgebiet absterbenden Eschen den Forstbetrieb der BGS. In diversen Fällen mussten Eschen aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Die Kosten dafür wurden in sämtlichen Fällen vom Nutzniesser (Anstösser) übernommen.

Vermehrt wird der stadtnahe Wald zum Fitness- und Freizeiterholungsraum für die urbane Bevölkerung. Nebst den täglichen Besuchern bewilligte die Bürgergemeinde Solothurn folgende bewilligungspflichtige Veranstaltungen:

- Bike Days
- Buechibärg Bike-Marathon
- Orientierungslauf Schweizermeisterschaft
- 27. Weissensteinlauf
- Postenlauf mit Hunden
- Waldtage Primarschule Fegetz
- Orientierungslauf Biberist
- Zeltlager in Biberist

FINANZIELLE ERGEBNISSE

Der Ertragsüberschuss der Forstrechnung (Finanzbuchhaltung) von ca. CHF 500'000.-- ist geprägt von Mehrnutzungen durch den Sturm Burglind sowie Mehreinnahmen im Bereich Dienstleistungen.

Er beinhaltet auch den internen Leistungsauftrag der Bürgergemeinde Solothurn an ihren Forstbetrieb betreffend der Leistungsbereiche Erholung, Lehrlingsausbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik. Details siehe "Jahresrechnung 2018".

Gian-Andrea Lombris, Forstbetriebsleiter

WEINGUT

Das Weinjahr 2018 war geprägt durch hohe Temperaturen, viel Sonnenschein und wenig Regen. Die Jahrestemperatur erreichte den höchsten Wert seit Messbeginn 1864. Damit ist das Jahr 2018 das vierte Jahr in kurzer Folge (2011, 2014, 2015) mit weit überdurchschnittlicher Temperatur und alles deutet darauf hin, dass sich der Trend in diese Richtung fortsetzt.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Landwirtschaft sind umfassend. Beispielweise stösst der erhöhte Wasserbedarf des Agrarsektors, selbst in der wasserreichen Schweiz, zunehmend an seine Grenzen. Daraus wiederum leiten sich Fragen zu den Kulturen und letztlich zur Kulturführung selber ab. Auch der Weinbau ist gut damit beraten, sich Gedanken über die Zukunft zu machen. Wer Reben pflanzt, legt die betreffende Parzelle für mindestens 25 Jahre an und ist damit der Möglichkeit beraubt, kurzfristig auf Klimaveränderungen zu reagieren. Anbautechnisch bewegt sich der Schweizer Weinbau von kühl zu warm. Als Konsequenz davon werden zukünftig wohl neue Sorten im Schweizer Weinbau eingeführt, welche besser an höhere Temperaturen und Trockenheit adaptiert sind. Auf globaler Ebene werden gewisse Anbaugebiete den Wechsel von heiss zu sehr heiss nicht mehr verkraften. Auch Weinbauregionen, die in hohem Masse von der Grundwasserbewässerung abhängig sind, werden zu Opfern des Klimawandels werden. Im Gegenzug werden künftig kühlere oder höher gelegene Gebiete für den Weinbau neu erschlossen werden.

KLIMA

Der Winter 2017/18 war schneereich und stürmisch. Schäden verursachten vor allem die Januarstürme, insbesondere der Sturm Burglind vom 3. Januar 2018.

Der Frühling war der Viertwärmste seit Messbeginn. Die markante Frühlingserwärmung setzt sich damit ungebrochen fort. Die sechs wärmsten Frühlinge wurden nach dem Jahr 2000 registriert.

Auffallend ist ebenfalls die Häufung von extrem warmen Sommern. Messungen zeigen, dass der frühere Durchschnittssommer (12° C) aus der Schweiz verschwunden ist. Den Platz eingenommen haben stattdessen Sommer mit Durchschnittstemperaturen über 15° C. Bis zum Jahr 2000 galten Sommer über 14° C als extrem und 15° C wurden nie überschritten. Kombiniert wurden die hohen Temperaturen 2018 mit einem eindrucklichen Niederschlagsdefizit. In der Ostschweiz entwickelte sich die Regenarmut gar zu einem Jahrhundertereignis mit dem deutlichsten April - November Regendefizit seit 1864. Am Neuenburger- und Bielersee war die Situation nicht so dramatisch, denn die Reben profitierten während der Weinbausaison von regelmässigen kräftigen Wolkenbrüchen. Für die Reben mit ihrem weitverzweigten und tiefreichenden Wurzelsystem genügte das Wasser, um stressfrei zu gedeihen.

Nach all den Extremen brachte letztlich auch der Herbst 2018 noch einen weiteren Rekord hervor und platzierte sich auf dem dritten Rang der wärmsten Herbstes seit 1864.

VEGETATIONSVERLAUF

Früher Austrieb, unglaublich schneller Wuchs, frühe Blüte, schneller Traubenschluss, früher Farbumschlag und frühe Ernte. Die Weinbausaison 2018 war rasant. Insgesamt ein sehr arbeitsintensives und hektisches Jahr mit viel Zeitdruck und sich stark überschneidenden Arbeitsschritten.

Trotz des guten Wetters musste der Gesundheitszustand der Laubwände im Auge behalten werden. Die regelmässigen Niederschläge, kombiniert mit hohen Temperaturen, führten zu einem konstanten Krankheitsdruck, der erst im Verlauf der Reife abflachte. Die Blüte fand unter sehr guten Bedingungen statt und der beachtliche Traubenbehang verlangte bei einzelnen Sorten nach einer Ertragsregulierung. Namentlich bei Chasselas, Malbec und Merlot wurden eindruckliche Traubenmengen an den Boden geschnitten. Dank des anhaltend guten Wetters wuchsen wunderbare kerngesunde Trauben heran. Der Betrieb wurde 2018 von Frost, Hagel und der Kirschessigfliege vollständig verschont.

ERNTE

Geerntet wurde vom 13. bis am 21. September 2018. Malbec und Merlot wurden nachträglich geerntet. Die hohen Temperaturen verlangten eine zügige Ernte. Dank der hervorragenden Traubengesundheit konnten der fragile Pinot noir und der aromatische Sauvignon blanc sehr schnell abgeerntet und damit vor der anhaltenden Hitze geschützt werden. Bei den anderen Sorten konnte man sich etwas mehr Zeit

nehmen, doch mit nur acht Tagen Erntezeit ist die Geschwindigkeit, mit der die Ernte 2018 eingebracht wurde, ebenfalls rekordverdächtig. Gesamthaft wurden 92'411 kg Trauben geerntet.

Die Zuckerwerte der Trauben waren einmal mehr ausserordentlich hoch. Der Durchschnittszuckerwert des Pinot noir war besonders eindrücklich und erreichte über total 28 Tonnen den unglaublichen Wert von 108° Oechsle. Der unangefochtene Spitzenreiter im Zuckerranking war aber der Merlot, der mit 115° Oechsle eingemaischt wurde. In meinem gesamten Berufsleben habe ich nie zuckerreichere Trauben verarbeitet.

ZUM WEIN

Erneut ein Jahrgang, der aufgrund der ausserordentlichen Zuckergehalte sehr alkoholreiche Weine hervorbrachte. Mit durchschnittlich 15 Volumenprozenten (Vol-%) fällt der Pinot noir besonders auf. Auch der Sauvignon blanc erreichte, wie im Jahr zuvor, 14 Vol-%. Die weiteren Weine weisen nicht derart hohe Alkoholwerte auf, da die Zuckereinlagerung in die Trauben nicht bei jeder Sorte nach denselben Mustern und in derselben Geschwindigkeit verläuft.

Interessant ist, dass der Jahrgang 2018 trotzdem frische Weine liefert. Der Grund dafür ist die ausreichende Wasserversorgung der Reben während der Vegetations- und Reifeperiode, die einerseits die Assimilation zu Höchstleistungen anregte, aber eben auch zu gut balanciertem Traubengut führte. Die Weine kommen geschmeidig und aromaintensiv daher, doch ohne klebrig oder plump zu wirken. Hitze- oder trockenheitsbedingte Bitterkeit findet man im neuen Jahrgang nicht - auch dies ist die Folge der regelmässigen Wasserversorgung.

Als Weintrinker trifft man öfters auf Weine mit recht hohem Alkoholgehalt. Diese Weine sind nicht allein die Folge des Klimawandels, sondern das Ergebnis von Qualitätsbestrebungen im Weinbau, und zwar weltweit. Oft führt dieser Weg über die Reduktion des Behangs und die maximale Verlängerung der Reifedauer am Stock. Beide Massnahmen sind der physiologischen Reife der Traubenhäute sehr zuträglich und haben einen positiven Einfluss auf die Qualität. Die dadurch erzielten, sehr hohen Zuckerwerte, werden zähneknirschend als unerwünschte Begleiterscheinung toleriert. Die Weinmacher befinden sich in dieser Hinsicht in einer Art Zwickmühle: Einerseits der Wunsch nach hochwertiger Qualität, doch andererseits bitte mit moderatem Alkoholgehalt. Aus verständlichen Gründen entscheiden sich die Meisten zugunsten der Qualität. Es bleibt die grundsätzliche Frage, wie der Weintrinker mit alkoholreichen Weinen umgehen soll.

Dazu zwei Empfehlungen: Gönnen Sie sich erstklassige dünnwandige Weingläser und servieren Sie die Weine - und ganz besonders Rotweine - kühler.

Ein gutes Glas ist hilfreich, um den leicht kühlen Wein optimal zu entfalten. Das Belüften entfällt und wird vom Glas übernommen. Die kühle Ausschanktemperatur unterbindet den alkoholischen Eindruck, da Alkohol bei höheren Temperaturen leicht flüchtig ist und rasch eine unangenehme Empfindung hervorruft. Ein kühler gehaltvoller Wein wirkt zudem im Gaumen konzentrierter aromatischer und hat einen längeren Nachhall. Zusätzlich wirken die Säuren präsenter, was speziell bei hochreifen Rotweinen ein Vorteil ist und viel zur Balance im Gaumen beiträgt.

Christoph Kaser, Betriebsleiter Weingut

DOMÄNEN

BÜRGERHAUS

Nach einem kurzen Intermezzo von Mirko Biondo musste für das Restaurant im Erdgeschoss wieder ein neuer Mieter gesucht werden. Mit der Moerler & Aeberhard Gastro Concept GmbH konnte schnell eine neue Mieterin gefunden werden. Wie immer bei Betreiberwechseln standen auch in diesem Fall wieder Investitionen an. Der Bürgerrat hat aus diesem Grund einen Nachtragskredit von CHF 100'000.00 gesprochen. Diese Investition wird von der Mieterin über die ganze Vertragsdauer zurückbezahlt und verzinst. Der Mieterin sind aufgrund ihrer grossen Investitionen vier Monatsmieten erlassen worden. Ansonsten waren die Wohnungen und Geschäftsräume des Bürgerhauses während des ganzen Jahres vollständig vermietet.

Der Buchwert der Liegenschaft Bürgerhaus beträgt per 31. Dezember 2018 nach der Aktivierung der Kosten für den Umbau des Restaurants von CHF 87'186.65 und der Vornahme der ordentlichen Abschreibung von CHF 42'286.65 neu CHF 1'368'800.00.

LIEGENSCHAFT ALLMENDSTRASSE 4

Die Wohnhäuser an der Allmendstrasse 4 werden von der Profitass AG, Aeschi, verwaltet. Die Auslastung der Wohnungen war auch 2018 gut. Aus diesem Grund liegen die Mietzinseinnahmen nur geringfügig unter dem budgetierten Wert.

Für Reparaturen und Unterhalt wurden total CHF 63'536.30 (Budget CHF 55'000.00) aufgewendet. Dieser Betrag ist über die Laufende Rechnung verbucht worden. Da es sich um mehrere Gebäude handelt und zudem Umgebungsarbeiten ausgeführt worden sind, wird die Investitionsgrenze von CHF 30'000.00 pro Gebäude nicht überschritten. Die Sanierung der Umgebung führte zu Kosten von CHF 55'857.50, welche über die Investitionsrechnung verbucht und in der Bestandesrechnung aktiviert worden.

Das Darlehen, welches beim Kauf der Liegenschaft aufgenommen werden musste, ist 2018 vertragsgemäss durch die Rückzahlung von CHF 100'000.00 weiter reduziert worden. Die Schuld beträgt somit per 31.12.2018 noch CHF 5'360'000.00.

Per Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der Liegenschaft Allmendstrasse 4 nach der Vornahme der Aktivierung der genannten Umgebungsarbeiten und der ordentlichen Abschreibung von CHF 84'157.50 noch CHF 5'528'900.00.

LIEGENSCHAFT SCHAFWEIDLI

Das Wohnhaus an der Bourbakistrasse 11 wird von der Profitass AG, Aeschi, verwaltet. Die Wohnungen waren das ganze Jahr sehr gut vermietet. Aus diesem Grund liegen die Mietzinseinnahmen über dem Voranschlag.

Die Kosten für den üblichen baulichen Unterhalt und Reparaturen beliefen sich auf CHF 31'618.00 (Budget CHF 40'000.00). Diese sind vollständig der Laufenden Rechnung belastet worden sind.

Nach der Vornahme der ordentlichen Abschreibung von CHF 39'100.00 wird im Liegenschaftsverzeichnis per 31.12.2018 für die Liegenschaft Schafweidli ein Buchwert von CHF 2'569'900.00 ausgewiesen.

LIEGENSCHAFTEN STEINBRUCHAREAL

Die Verwaltung des Steinbruchareals wird von der Profitass AG, Aeschi, ausgeübt.

Die Gebäude Nr. 27 und 27 A sind rückwirkend per 01.01.2018 an den Forstbetrieb unserer Gemeinde übergeben worden. Diese werden nun als Forstwerkhof genutzt.

Für Reparaturen und Unterhalt an Gebäuden und Einrichtungen sind insgesamt Kosten von CHF 33'027.10 (Budget CHF 40'000.00) entstanden. Dieser Betrag ist vollumfänglich über die Laufende Rechnung verbucht worden, da es sich um Kosten für mehrere Gebäude und Umgebungsunterhalt handelt.

Die mit CHF 175'000.00 budgetierten Mietzinseinnahmen konnten mit CHF 152'544.00 nicht erreicht werden, da der Mietzins des Forstbetriebes von CHF 17'700.00 wegen des Übertrags der beiden oben genannten Gebäude nicht mehr verbucht werden konnte.

Die ordentlichen Abschreibungen, welche auf den verschiedenen Gebäuden vorgenommen worden sind, belaufen sich auf CHF 25'214.55. Der Buchwert der Gebäude beläuft sich nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen und der Ausgliederung der Gebäude Nr. 27 und 27 A per 31.12.2018 noch auf CHF 815'259.00.

FAMILIENSIEDLUNG BRUNNMATT

Die Schrebergärten waren das ganze Jahr über vollständig vermietet.

Der Buchwert der beiden Grundstücke Solothurn GB 2033 und 2035 beträgt per 31.12.2018 unverändert CHF 2'150'200.00.

Claude Tschanz, Finanzverwalter

WEISSENSTEIN

Mit Abstand das wichtigste Ereignis auf dem Weissenstein für die BGS war im 2018 die Inbetriebnahme der Holzschnitzelheizung beim Sennhaus am 1. November. Die neue Heizung für das Hotel Weissenstein ist ökologisch gesehen das neue Leuchtturmprojekt der Bürgergemeinde Solothurn, denn sämtliches Holz für die Schnitzel kommt jeweils aus der unmittelbaren Umgebung des Weissensteins, wo der BGS grosse Waldgebiete gehören. Und auch das Material, das zum Bau der beiden Holzschnitzellager verwendet wurde, stammt aus der Region und wurde ökologisch verarbeitet. Das Holz ist nämlich Sturmholz des Sturms Burglind, das in den Wäldern der BGS angefallen ist.

Die BGS kann wirklich stolz darauf sein, dass sie innert kürzester Zeit auf dem Solothurner Hausberg ein so tolles Projekt erfolgreich realisieren konnte, bei welchem die selbst auferlegten Vorgaben bezüglich Regionalität, Ökologie und Ökonomie vollumfänglich eingehalten wurden.

Im Übrigen war im 2018 auf dem Weissenstein noch Vieles im Fluss und noch nicht fertiggestellt:

- Die Hotel Weissenstein hat - entgegen früherer Planungen - beschlossen, die Sanierung und Renovation der bestehenden Gebäulichkeiten gleichzeitig mit dem Neubau der Panorama-Halle durchzuführen und deshalb während rund eineinhalb Jahren keinen Restaurant- und Hotelbetrieb anzubieten.
- Die ehemaligen Ausstellungsgegenstände des aufgehobenen Museums Weissenstein lagern immer noch in der Zwischenstation der Seilbahn Weissenstein auf dem Nesselboden. Das zwischenzeitliche Depot in der Bergstation musste kurzfristig geräumt werden, weil die Seilbahn in diesem Raum wegen des geschlossenen ehemaligen Kurhauses ein temporäres Bistro eingerichtet hat.
- Die von der Seilbahn Weissenstein AG geplante Bikestrecke von der Bergstation der Seilbahn auf dem Weissenstein zur Talstation in Oberdorf konnte noch nicht realisiert werden.

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

EINSIEDELEI ST. VERENA

Im ersten Quartal wurde im Gedenken an Paul Feser im Rahmen einer würdigen Feier eine Gedenktafel enthüllt. Das von Til Frenzel gestaltete Werk ehrt den ersten und langjährigen Präsidenten der Einsiedelei-Kommission, der mit einem immensen Wissen der Einsiedelei und ihren Kulturgütern Sorge trug. Im Sommer wurde durch die Finanzierung der Philanthropischen Gesellschaft der Schluchtweg saniert. Der Weg ist nun mit Rollstuhl und Rollator begehbar, was sehr geschätzt wird. Die Gesellschaft stiftete ebenfalls die Sitzbänke entlang dem Waldrand.

Vor Ende Jahr sanierte der Forstwerkhof die Brücke vor der Klausen.

Zur Vorbereitung der Brandsanierungs- und Renovationsmassnahmen der St. Verenakapelle hat der Bürgerrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die im Sommer 2019 dem Bürgerrat einen Antrag unterbreiten wird.

Das Ensemble "Ölberg" ist renoviert. Wir danken der Gesellschaft Einsiedelei St. Verena herzlich für die Übernahme der Kosten. Ein besonderer Dank gebührt der Gesellschaft auch für ihre Verbundenheit zur Einsiedelei, die verschiedenen Veranstaltungen im Dienste der Einsiedelei und ihr Wohlwollen gegenüber der Bürgergemeinde.

Die Einsiedelei-Kommission traf sich zu einer Sitzung. Als Vizepräsidentin wurde Sabrina Stuber gewählt.

Für seinen Einsatz und sein Wirken im vergangenen Jahr möchte ich Michael Daum herzlich danken, wie auch allen, die sich im Interesse der Einsiedelei einsetzen.

Theres Fröhlicher, Präsidentin Einsiedeleikommission

BESCHLÜSSE DER BÜRGERVERSAMMLUNGEN

AUSSERORDENTLICHE BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 24. APRIL 2018 (56 Stimmberechtigte)

1. Protokoll der Bürgerversammlung vom 18. Dezember 2017

Das Protokoll der letzten Bürgerversammlung wird ohne Einwände genehmigt und der Bürgerschreiberin Anita Hohl verdankt.

2. Bürgerrechtsgesuche

a) Genehmigung Bürgerrechtsgesuch einer Schweizerin

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig folgender Bewerberin das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

BRECHBÜHL Franziska, geb. 1961 in Bern, schweizerische Staatsangehörige, von Eriswil/BE, Chefärztsekretärin, wohnhaft in Solothurn seit 2013, geschieden. *Einbürgerungsgebühr: CHF 750.--*.

b) Genehmigung Bürgerrechtsgesuche ausländischer Staatsangehöriger

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

TEKBAS Sakine geb. Tekbas, geb. 1979 in der Türkei, türkische Staatsangehörige, Restaurant-Mitarbeiterin, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 1999, verheiratet, mit der Tochter **KIZILDAG Destina**, geb. 2002 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'700.--*.

HIZAR Mustafa, geb. 1969 in der Türkei, türkischer Staatsangehöriger, Elektriker, wohnhaft in Solothurn seit 2007 (in der Schweiz seit 1995), verheiratet, mit der Ehefrau **HIZAR Sevgi geb. Ünal**, geb. 1973 in der Türkei, türkische Staatsangehörige, Pflegehelferin, wohnhaft in Solothurn seit 2007 (in der Schweiz seit 1991), sowie dem Sohn **HIZAR Berat Kaan**, geb. 2010 in Solothurn, türkischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'900.--*.

SÜMER Begüm, geb. 1982 in Solothurn, türkische Staatsangehöriger, Bauingenieurin, wohnhaft in Solothurn seit 2005 (in der Schweiz seit Geburt), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--*.

3. Zukunft Alters- und Pflegeheim: Grundsatzentscheid zur Konzentration am Standort St. Katharinen

Bezüglich der Zukunft des Alters- und Pflegeheims der Bürgergemeinde Solothurn wird die Variante A und somit die Konzentration am Standort St. Katharinen weiterverfolgt. Der Entscheid zum weiteren Vorgehen in Sachen Thüringenhaus wird auf später vertagt.

BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 25. JUNI 2018 (47 Stimmberechtigte)

1. Protokoll der ausserordentlichen Bürgerversammlung vom 24. April 2018

Das Protokoll der letzten Bürgerversammlung wird ohne Einwände genehmigt und der Bürgerschreiberin Anita Hohl verdankt.

2. Bürgerrechtsgesuche

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

ACAR Erkan, geb. 1983 in der Türkei, türkischer Staatsangehöriger, Einrichter, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 1997, verheiratet, mit der Tochter **ACAR Elisa**, geb. 2016 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'600.--*.

ESHETU Robel, geb. 1989 in Eritrea, eritreischer Staatsangehöriger, Logistiker, wohnhaft in Solothurn seit 2014 (in der Schweiz seit 1996), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--*.

ESHETU Routa, geb. 1990 in Eritrea, eritreische Staatsangehörige, Fachfrau Gesundheit EFZ, wohnhaft in Solothurn seit 2014 (in der Schweiz seit 1996), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--*.

KAYMAK Muharrem, geb. 1973 in der Türkei, türkischer Staatsangehöriger, Taxifahrer, wohnhaft in Solothurn seit 2005 (in der Schweiz seit 2003), verheiratet, mit der Ehefrau **KAYMAK geb. Erylmaz Adigül**, geb. 1973 in der Türkei, türkische Staatsangehörige, Pflegehelferin SRK, wohnhaft in Solothurn seit 2006, sowie der Tochter **KAYMAK Vera Elsa**, geb. 2010 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'900.--*.

REDZEPI Fatbarla, geb. 1987 in Serbien, serbische Staatsangehörige, Kauffrau, wohnhaft in Solothurn seit 1997 (in der Schweiz seit 1990), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--*.

THILLAINATHAN Thivian, geb. 2001 in Aarau, sri-lankischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--*.

WALTON Christopher Robert, geb. 1963 in Grossbritannien, britischer Staatsangehöriger, Dozent, wohnhaft in Solothurn seit 2008 (in der Schweiz von 1986 bis 2001 und seit 2008), verheiratet, mit der Ehefrau **WALTON geb. Steyn Riëtte**, geb. 1973 in Südafrika, südafrikanische Staatsangehörige, freischaffende Schriftstellerin, wohnhaft in Solothurn seit 2008 (in der Schweiz von 1994 bis 2001 und seit 2008), sowie dem Sohn **WALTON Alvaro Wolfgang Konrad**, geb. 2002 in Südafrika, britischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2008. *Einbürgerungsgebühr: CHF 2'000.--*.

WERNER Petra Hiltrud, geb. 1956 in Deutschland, deutsche Staatsangehörige, Zahnärztin, wohnhaft in Solothurn seit 2014 (in der Schweiz seit 2002), geschieden. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--*.

3. Holzschnitzelheizung auf dem Weissenstein: Genehmigung des Baukredites

Für die Realisierung der Holzschnitzelheizung auf dem Weissenstein genehmigt die Bürgerversammlung ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung einen Brutto-Baukredit von CHF 1,4 Mio. inkl. MwSt.

4. Jahresrechnungen 2017: Genehmigung

Die Jahresrechnungen 2017 der BGS mit allen Fonds und Stiftungen, welche nicht vom Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt worden sind, sowie des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus & St. Katharinen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'167'258.96 werden unter Kenntnisnahme der in den Rechnungen enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Abschreibungen und Vorfinanzierungen ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung genehmigt.

BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 17. DEZEMBER 2018 (75 Stimmberechtigte)

1. Protokoll der Bürgerversammlung vom 25. Juni 2018: Genehmigung

Das Protokoll der letzten Bürgerversammlung wird ohne Einwände genehmigt und der Bürgerschreiberin Anita Hohl verdankt.

2. Bürgerrechtsgesuche

a) Genehmigung Bürgerrechtsgesuch von schweizerischen Staatsangehörigen

Die Bürgerversammlung erteilt einstimmig folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn:

KIEFER Andrea Annamarie, geb. 1973 in Bern, von Flumenthal/SO und Starrkirch-Wil/SO, schweizerische Staatsangehörige, Hausfrau, wohnhaft in Solothurn seit 2007, verheiratet, mit den Kindern

KIEFER Cedric Michael Thomas, geb. 2000 in Solothurn, von Starrkirch-Wil/SO, schweizerischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit 2007, **KIEFER Philip Andrew Gregory**, geb. 2004 in Solothurn, von Starrkirch-Wil/SO, schweizerischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit 2007, und **KIEFER Vivien Andrea Louisa**, geb. 2005 in Solothurn, von Starrkirch-Wil/SO, schweizerische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit 2007. *Einbürgerungsgebühr CHF 900.--.*

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig folgenden Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

KILCHENMANN André, geb. 1981 in Solothurn, von Herzogenbuchsee/BE, schweizerischer Staatsangehöriger, wissenschaftlicher Mitarbeiter, wohnhaft in Solothurn seit 2015, verheiratet, mit dem Sohn **KILCHENMANN Emil**, geb. 2018 in Solothurn, von Herzogenbuchsee/BE, schweizerischer Staatsangehöriger. *Einbürgerungsgebühr CHF 800.--.*

b) Genehmigung Bürgerrechtsgesuche ausländischer Staatsangehöriger

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig bei zwei Enthaltungen folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

SEMIZ Özlem, geb. 1999 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Fachfrau Gesundheit in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr CHF 1'500.--.*

TETIK Mustafa Murat, geb. 1977 in Solothurn, türkischer Staatsangehöriger, Qualitäts-Techniker, wohnhaft in Solothurn von 2005 bis 2008 und seit 2010 (in der Schweiz seit Geburt), ledig. *Einbürgerungsgebühr CHF 1'500.--.*

MAHENDRAN Karthipan, geb. 1989 in Indien, sri-lankischer Staatsangehöriger, Account Manager, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 1991, ledig. *Einbürgerungsgebühr CHF 1'500.--.*

SALAMAT Mozhdah, geb. 1978 in Iran, iranische Staatsangehörige, Verkäuferin, wohnhaft in Solothurn seit 2006 (in der Schweiz seit 2004), geschieden. *Einbürgerungsgebühr CHF 1'500.--.*

DOGANCAJ Su Einur, geb. 2000 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Kauffrau, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr CHF 1'500.--.*

TEMIZKAN geb. Kilic Halime, geb. 1984 in der Türkei, türkische Staatsangehörige, Servicefachangestellte, wohnhaft in Solothurn von 2002 bis 2011 und seit 2012 (in der Schweiz seit 2002), mit dem Ehemann **TEMIZKAN Mustafa**, geb. 1984 in Deutschland, türkischer Staatsangehöriger, Kranführer und Stapelfahrer, wohnhaft in Solothurn seit 2012 (in der Schweiz seit 2007), sowie den Töchtern **TEMIZKAN Leyla Avesta**, geb. 2013 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, und **TEMIZKAN Zenda Hevi**, geb. 2015 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr CHF 2'000.--.*

DIETRICH Tatjana Marlene, geb. 1994 in Deutschland, deutsche Staatsangehörige, Sachbearbeiterin, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2009, ledig. *Einbürgerungsgebühr CHF 1'500.--.*

CHAMBERS Kateri Ann, geb. 1963 in den USA/Amerika, amerikanische Staatsangehörige, Unternehmerin, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2005, ledig. *Einbürgerungsgebühr CHF 1'500.--.*

SULEJMANI Dasnim, geb. 1993 in Serbien, serbischer Staatsangehöriger, Sachbearbeiter Marketing, wohnhaft in Solothurn seit 1996 (in der Schweiz seit 1995), ledig. *Einbürgerungsgebühr CHF 1'500.--.*

SCHADEBACH Dominique, geb. 1967 in Deutschland, deutsche Staatsangehörige, dipl. Ingenieurin Nachrichtentechnik, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2004, ledig, mit dem Sohn **SCHADEBACH Tom Yannick**, geb. 2002 in Berlin, deutscher Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2004. *Einbürgerungsgebühr CHF 1'700.--.*

3. GB Solothurn Nr. 2033 und 2035 (Brunnmatten): Genehmigung des Projektentwicklungsvertrages mit dem Architekturbüro Willi Steiner AG

Die Bürgerversammlung genehmigt mit grossem Mehr bei vier Gegenstimmen und drei Enthaltungen den Projektentwicklungsvertrag mit dem Architekturbüro Willi Steiner AG in Wiedlisbach für die beiden Grundstücke GB Solothurn Nr. 2033 und 2035 in der Brunnmatten.

4. Voranschlag 2019

a) Anpassung der Gehälter und Zulagen

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig, die Gehälter des Personals der BGS auf den 1. Januar 2019 generell um 1.00 % zu erhöhen.

b) Genehmigung der Voranschläge

Der Voranschlag 2019 der BGS, inkl. Betrieb des Alters- und Pflegeheims sowie der Fonds und Stiftungen, wird mit einem Aufwandüberschuss von CHF 502'370 einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.

BESCHLÜSSE DES BÜRGERRATES

Die wichtigsten Beschlüsse der 10 Sitzungen im Jahr 2018:

29. Januar

- Für den Bau einer Holzschnitzelheizung (HSH) auf dem Weissenstein wird ein Bauausschuss (BA) wie folgt eingesetzt:
 1. Als Mitglieder des BA werden Rolf Heilingler, Martin Sterki und Sergio Wyniger gewählt.
 2. Die konkreten Aufgaben werden vom BA HSH definiert und zu einem späteren Zeitpunkt dem Bürgerrat zur Kenntnis unterbreitet.
 3. Der BA hat die Kompetenz, Aufträge im Rahmen der bewilligten Kredite zu vergeben.
 4. Die Entschädigung für die Mitarbeit im BA HSH beträgt CHF 50.--/Std. (für die Mitarbeitenden der BGS gilt § 37 Abs. 3 der DGO).
- Die Legislaturziele 2017-2021 werden genehmigt.

26. Februar

- Als Ersatz für den zurückgetretenen Kurt Bargetzi wird für den Rest der Amtsperiode 2017-2021 Georg Kaufmann als Mitglied der Domänenkommission gewählt.
- Als Sofortmassnahme für die Sanierung der Fusswege im Waldpark Wengistein wird ein Nachtragskredit zuhanden der laufenden Rechnung (Unterhalt Liegenschaften) mit einem Kostendach von CHF 15'000 genehmigt.
Gleichzeitig wird der Forstbetriebsleiter beauftragt, innert der Frist eines Jahres ein Konzept für die Erhaltung und Aufwertung des "Naherholungsgebietes Wengistein" auszuarbeiten.
- Das Umbauvorhaben der Moerler & Aeberhard Gastro Concept GmbH und somit die Investition der BGS von maximal CHF 100'000 wird genehmigt, sofern im Zuge des Umbaus auch eine Schallisolation zu den über dem Restaurant liegenden Büroräumlichkeiten vorgenommen wird (separates Projekt mit separater Verrechnung). Die Kapitalisierung des Investitionsbetrages erfolgt gemäss dem Finanzierungsmodell im Anhang zum Mietvertrag.

26. März

- 4 Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Für die Neubeschaffung eines Betriebsfahrzeuges wird ein Investitions-Nachtragskredit zu Lasten des Kontos 811.506 von CHF 45'000 genehmigt.

- Der Um- und Anbau der Familien Niederberger beim Sennhaus Weissenstein auf GB Oberdorf Nr. 1397 wird genehmigt.
- Der Bau der neuen Brücke beim Restaurant Einsiedelei in der Variante Holz/Stahl (Auftrag an Ing.-Büro BSB) wird genehmigt, sofern sich die EG Rüttenen mit 50 % an den Kosten beteiligt.
- Die Konzentration des Alters- und Pflegeheims am Standort St. Katharinen und somit die Weiterverfolgung der Variante A werden z. Hd. der Bürgerversammlung beschlossen.

30. April

- 4 Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Für die Einholung der Offerten für eine Gesamtanierung der St. Verenakapelle sowie die Ausarbeitung eines groben Terminplans und eines Finanzierungsvorschlages wird eine Arbeitsgruppe "Sanierung St. Verenakapelle" eingesetzt, welche aus folgenden drei Mitgliedern besteht: S. Wyniger (Bürgergemeindepräsident), M. Wälti (Koordinator), T. Fröhlicher (Vertretung Einsiedeleikommision).

28. Mai

- Für die Realisierung der Holzschnitzelheizung auf dem Weissenstein wird z. Hd. der Bürgerversammlung ein Brutto-Baukredit von ca. CHF 1,1 Mio. genehmigt. Der genaue Kreditbetrag wird an der Bürgerratssitzung vom 18. Juni 2018 festgelegt.
- In den Kulturfonds erfolgt eine Einlage von CHF 50'000 zu Lasten der Forstrechnung.
- Die Jahresrechnungen 2017 der BGS mit einem Ertragsüberschuss von 1'188'394.52 werden unter Kenntnisnahme der in der Rechnung enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Abschreibungen und Vorfinanzierungen z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.

18. Juni

- 4 Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Für die Realisierung der Holzschnitzelheizung auf dem Weissenstein wird z. Hd. der Bürgerversammlung ein Brutto-Baukredit von CHF 1,4 Mio. inkl. MwSt. genehmigt.
- Der Finanzplan 2019-2022 wird genehmigt.

17. September

- 4 Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Der Zwischenbericht der AG Energie sowie die Informationen aus den Arbeitsgruppen und Bauausschüssen werden zur Kenntnis genommen.

29. Oktober

- Stefan Pfister, Stiftungsrat, und Claude Tschanz, Verwalter, werden ermächtigt, die Jahresrechnung 2017 der Ott-Lütolf-Stiftung rechtsgültig zu unterzeichnen.
- Für Sicherheitsvorkehrungen am Dach des Riedholzturms wird ein Nachtragskredit von CHF 25'000 genehmigt.
- Der Projektentwicklungsvertrag mit dem Architekturbüro Willi Steiner AG in Wiedlisbach für die beiden Grundstücke GB Solothurn Nr. 2033 und 2035 in der Brunnmatten wird z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.
- Mit den Institutionen, welche in den Wäldern der Bürgergemeinde Solothurn pädagogische Nutzungen anbieten, wird eine Vereinbarung abgeschlossen.
Auf die Entschädigung von jährlich CHF 500.-- für die Deckung der sicherheitsspezifischen Massnahmen im Zusammenhang mit den pädagogischen Einrichtungen und die Inwertsetzung des Waldes wird verzichtet.
- Der vorliegende Nutzungsvertrag zwischen dem Verein Wisent Thal und der Bürgergemeinde Solothurn wird genehmigt.

26. November

- 9 Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Die Taxordnung und die Taxtabelle 2019 für das Alters- und Pflegeheim werden genehmigt.
- Der Gesamtstellenplan 2019 der BGS wird mit den Verschiebungen bzw. den Erhöhungen in den Bereichen Heim und Forst genehmigt.
- Die Voranschläge 2019 der BGS inkl. der Erhöhung der Gehälter per 1. Januar 2019 um 1 % werden z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.

10. Dezember

- Als Ersatz für den verstorbenen Franz Schaller wird Sergio Wyniger als Stiftungsrat der Ott-Lütolf-Stiftung gewählt.
- Der angepasste und wie obgenannt ergänzte Gebührentarif wird genehmigt.
- Der Forstbetriebsleiter wird beauftragt, die Frage der Unterschutzstellung des Waldparks Wengistein neu zu beurteilen und dabei die Vor- und Nachteile aufzuzeigen.
Der Eingabetermin für das Konzept über die Erhaltung und Aufwertung des Naherholungsgebiet Wengistein wird nach der Klärung der Frage der Unterschutzstellung des Waldparks Wengistein neu festgelegt werden.
- Der Entscheid betreffend Sanierung des Betongeländers auf dem Känzeli im Waldpark Wengistein wird erst nach der Klärung der Frage der Unterschutzstellung gefällt.

BESCHLÜSSE DES STIFTUNGSRATES DER SPITALSTIFTUNG DER BÜRGERGEMEINDE SOLOTHURN (Weingut Domaine de Soleure)

Der Stiftungsrat befasste sich an 4 Sitzungen unter anderem mit folgenden Themen:

- Neuanstellung von Urs Hugi als Verkaufsleiter Weingut.
- Genehmigung der Jahresrechnung 2017 der Spitalstiftung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 7'795.67.
- Auflösung der Spitalstiftung: Beschluss zur Weiterverfolgung des Auflösungsprozesses.
- Genehmigung der Auszahlung von Überzeit- und Ferienguthaben an zwei Mitarbeiter.
- Genehmigung des Stellenplans 2019 des Weinguts.
- Anpassung der Gehälter per 1. Januar 2019 um 1 %.
- Genehmigung des Voranschlages 2019 der Spitalstiftung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 98'340.--.

PERSONELLE EREIGNISSE

Am 1. August 2018 begannen 2 Lernende ihre Ausbildung bei der Bürgergemeinde Solothurn (BGS). Zurzeit bildet die BGS in den Bereichen Alters- und Pflegeheim, Forst und Verwaltung 8 Lernende aus.

Als Ersatz für zurückgetretene Mitglieder wurden während des 2018 folgende Personen für den Rest der Amtsperiode 2017-2021 neu in Kommissionen / Stiftungen der BGS gewählt: Georg Kaufmann als Mitglied in die Domänenkommission und Sergio Wyniger als Stiftungsrat in die Hans und Elise Ott-Lütolf-Stiftung.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

ZUSAMMENSETZUNG DER BEHÖRDEN

Bürgerrat

Für die Amtsperiode 2017-2021 setzte sich der Bürgerrat per 31. Dezember 2018 wie folgt zusammen:

<u>Name</u>	<u>Partei</u>	<u>Im Amt seit (Ersatz seit)</u>
Bühler Michael	FDP	2013 (2011)
Fröhlicher Theres	CVP	2009 (1997)
Heilinger Rolf	FDP	2009
Krestan Christa	FDP	2013 (2009)
Kurz Roland	CVP	2014
Lisibach Daniel	CVP	2001 (1993)
Pfister Stefan	FDP	2001 (1996)
Schnetz Peter	CVP	2010
Sterki Martin	FDP	2013
Wälti Matthias	FDP	2009 (2005)
Wyniger Sergio (<i>Präsident</i>)	CVP	2009
Zimmermann Fritz (<i>Vizepräsident seit 2001</i>)	FDP	1989

Ersatzmitglieder

Mochon Corinne	FDP	2013
Kambli Peter	FDP	2016
Graf Martin	FDP	2017
Kind Lothar	CVP	2014
Meyer Anton	CVP	2013

Der Bürgerrat (ohne Ersatzmitglieder) ist gleichzeitig auch Stiftungsrat des Weingutes Domaine de So-leure.

Kommissionen und Vertretungen

Für die Amtsperiode 2017-2021 setzten sich die Kommissionen und Vertretungen per 31. Dezember 2018 wie folgt zusammen:

Domänenkommission

FDP:	Grau Rolf (<i>Protokollführer</i>) Heilinger Rolf (<i>Präsident</i>) Zimmermann Fritz
CVP:	Stampfli Robert (<i>Vizepräsident</i>) Kaufmann Georg

Einbürgerungs- und Kulturkommission

FDP:	Heilinger Susanna Kambli Peter Krestan Christa (<i>Präsidentin</i>)
CVP:	Lisibach Daniel (<i>Vizepräsident</i>) Schnetz Peter jun.

Protokollführerin: Anita Hohl, Bürgerschreiberin

Einsiedeleikommission

FDP:	Bühler Michael (<i>Protokollführer</i>) Krestan Christa Stuber Sabrina
CVP:	Fröhlicher Theres (<i>Präsidentin</i>) Lisibach Daniel

Finanzkommission

FDP:	Graf Martin Jordi Markus (<i>Vizepräsident</i>) Zimmermann Fritz
CVP:	Fröhlicher Theres

Kind Lothar (*Präsident*)

Protokollführung alternierend

Forstkommission

FDP: Pretelli Walter (*Protokollführer*)

Stuber Sabrina

Wälti Matthias (*Präsident*)

CVP: Blöchlinger Ruedi (*Vizepräsident*)

Gadola David

Protokollführung alternierend

Heimkommission

FDP: Grau Rolf (*Präsident*)

Heilinger Susanna

Huber Nathalie

CVP: Lisibach Martin (*Vizepräsident*)

Frischknecht Katharina

Protokollführerin: Marlis Iff

Museumskommission Weissenstein

FDP: Grau Käthi (*Protokollführerin*)

Mochon Corinne

Wagmann Stephan (*Präsident*)

CVP: Kurz Roland

vakant

Rebkommission

FDP: Graf Martin

Kambli Peter (*Protokollführer*)

Sterki Martin (*Präsident*)

CVP: Baumgartner Michael

Kurz Roland (*Vizepräsident*)

Rechnungsprüfungskommission

FDP: Hansen Jeannette (*Präsidentin*)

Schmid Charlie (*Vizepräsident*)

CVP: Susak Ayla (*Protokollführerin*)

Wahlbüro

FDP: Pfister Stefan (*Vizepräsident*)

Wagmann Stephan

CVP: Lisibach Daniel (*Präsident*)

Ersatzmitglieder:

FDP: Krestan Stefan

CVP: Blöchlinger Ruedi

Vertretungen:

Delegierte in die Pensionskasse Bafidia, Aarau

Arbeitgebervertreter:

FDP: Pfister Stefan

CVP: Schnetz Peter sen. (*Ersatz*)

Versichertenvertreter:

König Veronika

Virga Maria (*Ersatz*)

Stiftungsrat Hans und Elise Ott-Lütolf-Stiftung

FDP: Pfister Stefan

CVP: Wyniger Sergio

Stiftungsrat Conrad und Lina von Burg-Bösch-Stiftung

CVP: Oetterli Christoph

Quästor: Wyniger Sergio

Vereinigung Pro Weissenstein

FDP: Zimmermann Fritz

CVP: Oetterli Christoph

Waldeggkommission (Kanton Solothurn)

CVP: Schnetz Peter sen.

Museumskommission (Einwohnergemeinde Stadt Solothurn)

FDP: Pfister Stefan

PERSONAL

a) Personalbestand im Bürgerhaus bzw. Weinkeller Solothurn per 31. Dezember 2018

1. Beamter (Wahl an der Urne)

<i>Name</i>	<i>Funktion</i>	<i>im Amt seit</i>
Wyniger Sergio	Bürgergemeindepräsident	2009

2. Angestellte

<i>Name</i>	<i>Funktion</i>	<i>angestellt seit</i>
Bernasconi Marco (50 %)	Mitarbeiter Weinkeller	2016
Hohl Anita (70 %)	Bürgerschreiberin	2010
Lombris Gian-Andrea	Forstbetriebsleiter	2014
Mettler Ursula (60 %)	Kanzleisekretärin	2009
Hugi Urs (100 %)	Verkaufsleiter Weingut	2018
Tschanz Claude	Finanzverwalter	1990

b) Personalbestand total per 31. Dezember 2018

<i>Bereich</i>	<i>Vollamt</i>	<i>Teilzeit</i>	<i>Lernende</i>	<i>Praktikum</i>
Verwaltung	2	2	1	
Forst	6	1	2	
Weingut	4	4	(inkl. 1 Saisonier Mai – August)	
Alters- und Pflegeheim	18	61	5	4
Einsiedelei	1			
Total Bürgergemeinde	31	68	8	4

BÜRGERKANZLEI / EINBÜRGERUNGEN / ANLÄSSE

Die Bürgerkanzlei hat auch im Jahre 2018 nebst der Erteilung von telefonischen Auskünften und der Erledigung der gesamten Korrespondenz wiederum für die 10 Bürgerratssitzungen, 3 Bürgerversammlungen, 4 Sitzungen des Stiftungsrates der Domaine de Soleure sowie viele der rund 50 Kommissionsitzungen die Einladungen, Berichte, Anträge und Protokolle erstellt und versandt. Ausserdem wurden unter anderem 25 Bürgerrechtsgesuche erledigt, Beiträge für 4 Ausgaben unseres Informationsblattes zusammengestellt und diverse Stipendien- und Unterstützungsgesuche behandelt.

Folgender Anzahl Personen (inkl. Kinder) wurde von der Bürgerversammlung in den letzten 5 Jahren das Bürgerrecht von Solothurn erteilt bzw. zugesichert:

Herkunftsland	J a h r					Total 2014 - 2018
	2014	2015	2016	2017	2018	
Schweiz	8		1	6	7	22
Italien	2	1	2	7	3	15
Ex-Jugoslawien	4	13	11	13	2	43
Türkei	7	13	12	5	18	55
Spanien		2	1			3
Sri Lanka	7		12	4	1	24
Somalia			1			1
Iran				4	1	5
Deutschland	1	8	9	9	4	31
USA					1	1
Irak				2		2
Frankreich			1			1
Äthiopien	1	1	2	3		7
Tunesien		1				1
Slowenien		1				1
Russland		1	5	1		7
Slowakei		2				2
Grossbritannien		1	2	1	3	7
Ukraine			4			4
Marokko			1			1
Kolumbien			1			1
Indien			1		1	2
Eritrea					2	2
Total Personen	30	44	66	55	43	238

Total Bürgerinnen und Bürger per 31.12.2018

11'000 (geschätzt)

Davon in der Stadt Solothurn wohnhaft

1'846 (1'033 Frauen und 813 Männer)

Anlässe 2018

17. Januar	Kommissionspräsidenten-Konferenz
26. Mai	Forstexkursion des Bürgerrates
26. Mai	Degustation der Weine der Domaine de Soleure
30. November	LichterZauber im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen
01. Dezember	MäretZauber im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen
11. Dezember	Neubürgerfeier
19. - 23. Dezember	Soledurner Wiehnachtsmäret

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

JAHRESRECHNUNGEN 2018

Resultatübersicht der Laufenden Rechnung

Bereich	Voranschlag	Rechnung	Differenz
Verwaltung	-314'845	-319'726.99	-4'881.99
Bürgerrechnung	-828'250	-777'542.29	50'707.71
Kulturförderung	-19'100	-11'607.80	7'492.20
Einsiedelei	-29'995	-5'577.65	24'417.35
Wengistein + Verenaschlucht	-19'100	-14'375.00	4'725.00
Bürgerhaus	57'860	49'903.40	-7'956.60
Museum Weissenstein	0	0.00	0.00
Sennhaus Vorderer Weissenstein	9'950	9'955.00	5.00
Sennhaus Hinterer Weissenstein	2'850	2'849.70	-0.30
Liegenschaft Allmendstrasse	268'340	240'106.05	-28'233.95
Schafweidli	92'900	97'238.40	4'338.40
Familiensiedlung Brunnmatt	5'100	4'248.90	-851.10
Steinbruchareal	67'800	48'306.40	-19'493.60
Projekt Bellach Ost	0	-150.00	-150.00
Verschiedene Liegenschaften	84'800	49'567.30	-35'232.70
Wohnblock Spitzallmend	0	-450.00	-450.00
Holzschneitzelheizung Weissenstein	0	-4'649.40	-4'649.40
Abschreibungen	-8'000	-7'550.00	450.00
Forst	-65'400	547'244.37	612'644.37
Zuweisung an den Kulturfonds	0	0.00	0.00
Forst	-65'400	547'244.37	612'644.37
Kiesgrube Attisholz	(5'000)	(5'000)	0.00
TOTAL 1	-380'245	227'517.38	607'762.38
Alters- und Pflegeheim	-74'500	-114'085.01	-39'585.01
TOTAL 2	-454'745	113'432.37	568'177.37
Spitalstiftung	36'230	-9'075.01	-45'305.01
Fonds und Stiftungen (exkl. Ott-Lütolf-Stiftung)	22'110	36'646.37	14'536.37
TOTAL 3	-396'405	141'003.73	537'408.73

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2018

BÜRGERGEMEINDE SOLOTHURN

1. Allgemeine Bemerkungen

In der Resultatübersicht der Laufenden Rechnung werden die Resultate der verschiedenen Teilrechnungen in drei Stufen dargestellt. Das Total 1 stellt das Ergebnis der Rechnung der Bürgergemeinde dar, welche nach dem Kontenplan gemäss HRM 1 zu erstellen ist. Das Resultat auf dieser Stufe liegt mit einem Ertragsüberschuss von CHF 227'517.38 um CHF 607'762.38 über dem budgetierten Aufwandüberschuss. Während in der Rechnung der Verwaltung ein um CHF 4'881.99 höherer Aufwandüberschuss resultiert, schliesst die Forstrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 547'244.37 um CHF 612'644.37 besser ab als veranschlagt.

Im zweiten Block wird das Ergebnis unseres Alters- und Pflegeheims dargestellt. In der Rechnung 2018 muss ein Aufwandüberschuss von CHF 114'085.01 zur Kenntnis genommen werden. Das heisst, die Rechnung schliesst gegenüber dem Voranschlag um CHF 39'585.01 schlechter ab. Die Ursache für diese Verschlechterung ist auf erhöhte Personalaufwände zurückzuführen, welche durch Einsparungen im Sachaufwand und Mehreinnahmen nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Das Total 2 zeigt das Ergebnis aller Rechnungen der Bürgergemeinde Solothurn. Da die Forstrechnung massiv besser ausfällt als budgetiert, resultiert trotz der Fehlbeträge in der Verwaltung und im Alters- und Pflegeheim immer noch ein Ertragsüberschuss von CHF 113'432.37.

Die Resultate der Rechnungen der Spitalstiftung sowie anderer Fonds und Stiftungen werden im dritten Block dargestellt. Hier handelt es sich um Rechnungen, welche die Bürgergemeinde Solothurn im Auftrag der einzelnen Stiftungen führt. Ein Grossteil dieser wird abschliessend durch den Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt. In der Resultatübersicht geht es lediglich darum, ein Bild über alle von uns geführten Rechnungen zu vermitteln. Aus diesem Grund hat das Total 3 lediglich informellen Charakter.

2. Einzelne Teilrechnungen

2.1 Allgemeine Verwaltung

Bürgerrechnung

Die Bürgerrechnung schliesst um rund CHF 50'700.00 besser ab als budgetiert worden ist. Die Verbesserung des Resultates ist zu einem grossen Teil auf die tiefere Verzinsung der Forstreserve zurückzuführen. Diese fällt wegen der tieferen Ertragsüberschüsse in den Liegenschaftsrechnungen gegenüber dem Voranschlag um CHF 22'400.00 geringer aus. Daneben führen Minderaufwände und Mehrerträge in vier weiteren Konten zu einer positiven Abweichung von total rund CHF 24'700.00. Einsparungen konnten bei den Sitzungsgeldern für die Rechnungsprüfungskommission und beim übrigen Sachaufwand realisiert werden. Mehreinnahmen konnten bei den Einbürgerungstaxen und den Bundesbeiträgen (CO₂-Rückerstattung) erzielt werden.

Kulturförderung

Aufgrund der Tatsache, dass die Teilnehmerzahl am Bürgertag weit unter den Erwartungen lag, fielen sowohl die Kosten wie auch der Ertrag deutlich tiefer aus. Die Nettokosten für den Bürgertag betragen CHF 8'559.60 statt der budgetierten CHF 15'000.00.

Einsiedelei

Statt des budgetierten Aufwandüberschusses von CHF 29'995.00 resultiert bloss ein Fehlbetrag von lediglich CHF 5'577.65. Der Hauptgrund für den deutlich tieferen Fehlbetrag liegt im baulichen Unterhalt. Für diesen sind CHF 38'000.00 budgetiert worden. Die effektiven Aufwendungen beliefen sich jedoch nur auf CHF 9'344.70.

Wengistein und Verenaschlucht

Auch in diesem Bereich hängt die Unterschreitung des budgetierten Aufwandüberschusses um CHF 4'727.50 mit tieferen Kosten für den baulichen Unterhalt zusammen.

Domänen

Für die Liegenschaften ist für das Jahr 2018 mit einem Ertragsüberschuss von insgesamt CHF 589'600.00 gerechnet worden. Der Ertragsüberschuss beträgt jedoch nur CHF 501'575.15. Somit liegt der Ertragsüberschuss CHF 88'024.85 unter den Erwartungen.

Es fällt auf, dass die Abweichungen in den einzelnen Teilrechnungen zum Teil beträchtlich sind. Grundsätzlich kann aber festgehalten werden, dass nur wenige Faktoren für die grössten Abweichungen "verantwortlich" sind.

Bürgerhaus

Der budgetierte Ertragsüberschuss von CHF 57'860.00 ist um CHF 7'956.60 unterschritten worden. Ein Grund dafür ist der temporäre Mietzinserslass zu Gunsten des neuen Mieters des Restaurants.

Liegenschaft Allmendstrasse

Mit CHF 240'106.05 liegt der Ertragsüberschuss um CHF 28'233.95 unter dem Voranschlag. Verschiedene Aufwandkonti liegen über und die Ertragskonti unter den Budgeterwartungen.

Liegenschaft Schafweidli

Mit einem Plus von CHF 97'238.40 schliesst die Rechnung um CHF 4'338.40 besser ab als der Voranschlag. Dabei fällt insbesondere auf, dass die Kosten für den baulichen Unterhalt gegenüber dem Budget und dem Vorjahr wesentlich tiefer ausgefallen sind.

Familiensiedlung Brunnmatt

Gegenüber dem Budget liegt der Ertragsüberschuss von CHF 4248.90 um CHF 851.10 unter den Erwartungen. Während die Pachtzinsen um nicht ganz CHF 370.00 über dem Budget liegen. Müssen bei den beiden Aufwandkonti eine Kreditüberschreitung von total CHF 1'220.00 konstatiert werden.

Steinbruchareal

Die Gebäude 27 und 27 a sind rückwirkend per 01.01.2018 an den Forstbetrieb abgetreten worden. Aus diesem Grund fehlen bei den Mietzinsen CHF 17'700.00 des Forstbetriebs. Aus diesem Grund konnte der angestrebte Ertragsüberschuss nicht realisiert werden.

Verschiedene Liegenschaften

Nicht budgetierte Kosten im Konto Versicherungen und Diverses von total CHF 26'751.50 und gegenüber dem Voranschlag tiefere Zinserträge führen in erster Linie zu dem um rund CHF 35'100 tieferen Ertragsüberschuss. Daneben sind die Kosten für baulichen Unterhalt und Reparaturen wegen unvorhersehbarer Arbeiten ebenfalls höher ausgefallen als budgetiert.

2.2 Forstbetrieb

Die grosse Abweichung zwischen Budget und Rechnung 2018 hat verschiedene Gründe. Ins Auge stechen insbesondere die finanziellen Auswirkungen des Sturms Burglind. Dieser hatte in den Konti Verbrauchsmaterial und Honorare/Dienstleistungen Mehraufwände von total CHF 233'326.10 zur Folge. Auf der andern Seite konnten deutlich mehr Arbeiten für Dritte ausgeführt und deutlich mehr Holz verkauft werden. Die Mehreinnahmen in den beiden entsprechenden Konti belaufen sich auf total CHF 642'877.30. Das heisst, das in der Rechnung 2018 ein positiver "Burglindsaldo" von CHF 409'551.20 resultiert. Die restliche Verbesserung von rund CHF 203'000.00 ist einerseits wegen der vorsichtigen Budgetierung auf Einsparungen im Sachaufwand und auf höhere projektbezogene Kantonsbeiträge zurück zu führen.

Der Bürgerrat beantragt der Bürgerversammlung vom 24. Juni 2019, den Ertragsüberschuss 2018 des Forstbetriebes wie folgt zu verwenden:

Abschreibung der forstlichen Hochbauten	CHF	250'700.05
Abschreibung der Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	CHF	130'630.00
Bildung einer Vorfinanzierung für künftige Investitionen	CHF	160'000.00

Stimmt die Bürgerversammlung den zusätzlichen Abschreibungen und der Bildung der Vorfinanzierung zu, würde sich der ausgewiesene Ertragsüberschuss 2018 von CHF 5'472'44.37 auf CHF 5'914.32 reduzieren.

3. Investitionsrechnung

Im Jahr 2018 sind total CHF 4'924'254.10 investiert worden. Budgetiert waren Nettoinvestitionen von CHF 4'151'000.00 (exklusive die HSH Weissenstein). Sämtliche Kosten konnten aus den flüssigen Mitteln bezahlt werden. Es musste somit kein Fremdkapital aufgenommen werden.

Die Sanierung der Brücke über den Verenabach ist auch 2018 noch nicht ausgeführt worden. Somit sind die veranschlagten CHF 80'000.00 nicht ausgegeben worden.

Im Restaurant im Erdgeschoss des Bürgerhauses musste nach dem Auszug des bisherigen Mieters investiert werden. Der Bürgerrat hat dafür an seiner Sitzung vom 26.02.2018 einen Nachtragskredit von CHF 100'000.00 genehmigt. In der Rechnung 2018 belaufen sich unsere Investitionen auf CHF 87'186.55.

Die Sanierungsarbeiten an der Umgebung der Liegenschaften an der Allmendstrasse 4 führten zu höheren Kosten als budgetiert.

Die ausstehenden Erschliessungs- und Erstellungskosten für die Brunnmatt sind uns Ende 2018 in Rechnung gestellt worden. Für die von der Einwohnergemeinde Solothurn begründeten Mehrkosten hat der Bürgerrat an seiner Sitzung vom 25. Februar 2019 einen Nachtragskredit von CHF 76'000.00 gesprochen.

Das Konto Umbau Kreuzen 27 weist einen Minussaldo von CHF 5'860.00 aus. Dieser Betrag ist auf Weisung von G.-A. Lombris dem genannten Konto zu Lasten der Forstrechnung gutgeschrieben worden.

Die Erstellung des Forstschopfes im Steinbruchareal sind im Berichtsjahr noch Kosten von CHF 6'489.10 angefallen.

Die auch für 2018 budgetierten Perimeterbeiträge für das Projekt Bellach Ost sind immer noch nicht in Rechnung gestellt worden.

Für die Erstellung des Wohnblocks in der Spitzallmend sind 2018 Rechnungen für total CHF 2'894'214.75 gestellt worden.

An der Bürgerversammlung vom 25. Juni 2018 ist für den Neubau der Holzschneitzelheizung auf dem Weissenstein ein Baukredit in der Höhe von CHF 1'400'100 (inkl. MWST) genehmigt worden. Die Nettokosten zu Lasten der Rechnung 2018 belaufen sich auf CHF 1'038'992.40.

Gemäss Wärmeliefervertrag mit der Hotel Weissenstein AG hat diese eine Anschlussgebühr von total CHF 500'000.00 bezahlt.

Am 26.03.2018 hat der Bürgerrat einem Nachtragskredit von CHF 45'000.00 für die Anschaffung eines neuen Forstbetriebsfahrzeuges zugestimmt. Die effektiven Kosten belaufen sich auf CHF 43'870.00.

Für den forstspezifischen Umbau der Liegenschaft Kreuzen 27 sind 2018 noch CHF 11'237.20 aufgewendet worden.

ALTERS- UND PFLEGEHEIM THÜRINGENHAUS UND ST. KATHARINEN

Im Voranschlag 2018 ist mit einem Aufwandüberschuss von CHF 74'500.00 gerechnet worden. In der Rechnung beträgt der Fehlbetrag jedoch CHF 114'085.01. Das heisst, dass das Ziel um CHF 39'585.01 verpasst worden ist. Wie immer ist der Grund für die Abweichung gegenüber dem Budget im Personalaufwand, welcher rund 80.5 % des Gesamtaufwandes ausmacht, und den Taxeinnahmen zu suchen. Der Personalaufwand ist um rund CHF 237'500.00 oder gut 5.5 % überschritten worden. Der Grund dafür liegt insbesondere darin, dass für administrative Arbeiten unter anderem im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung immer höhere Kosten entstehen, welche unmittelbar nicht zu höheren Erträgen führen.

Die Erträge, zum grössten Teil handelt es sich dabei um Taxeinnahmen, liegen nicht ganz CHF 41'000.00 oder rund 0.75 % über den Budgeterwartungen. Dass der Aufwandüberschuss jedoch nur nicht ganz CHF 36'000.00 liegt, ist zu einem grossen Teil auf Einsparungen beim Sachaufwand von gut CHF 157'000.00 oder 12.53 % zurück zu führen.

Claude Tschanz, Finanzverwalter

www.bgs-so.ch